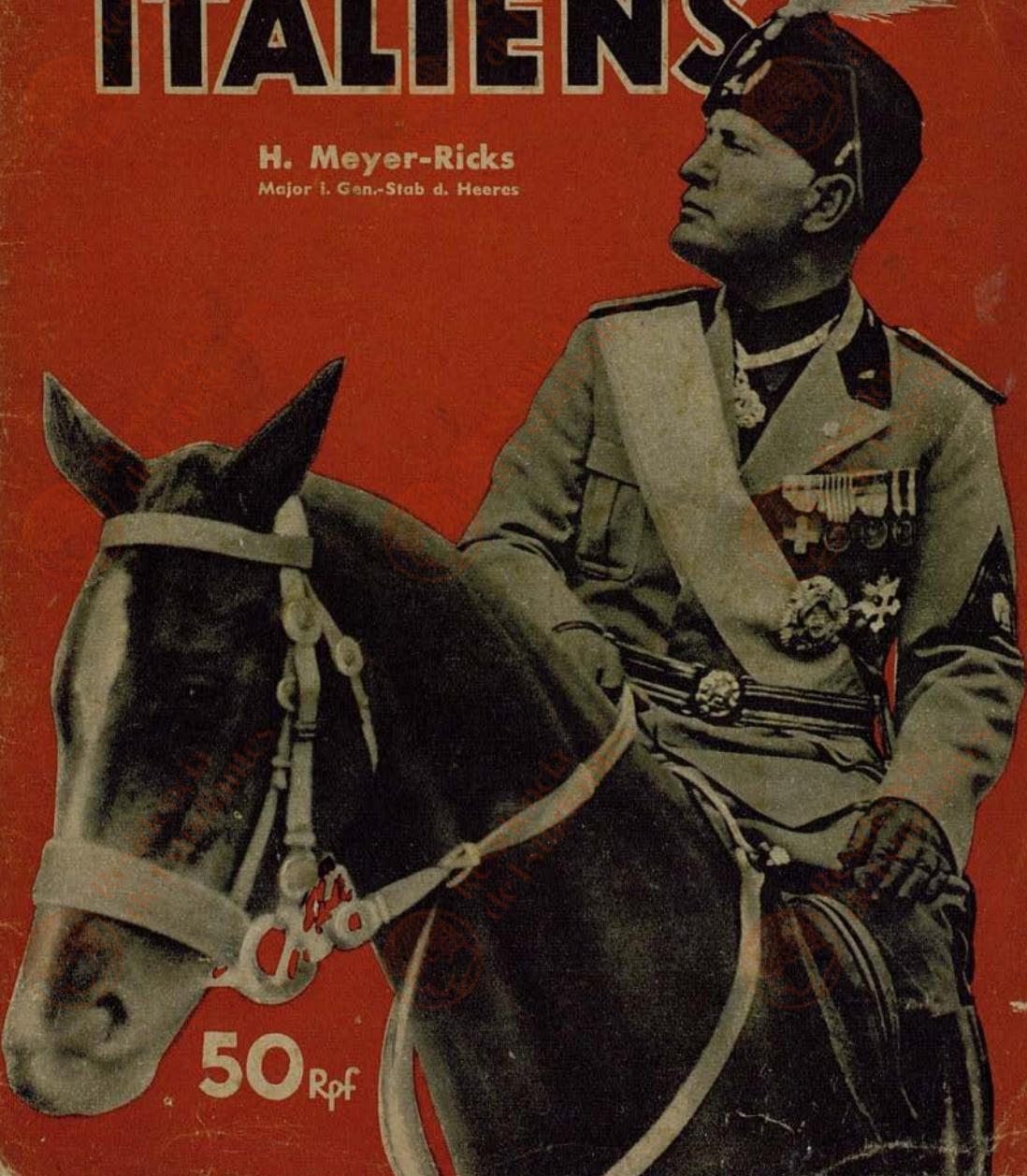


DIE Wehrmacht ITALIENS

H. Meyer-Ricks
Major i. Gen.-Stab d. Heeres



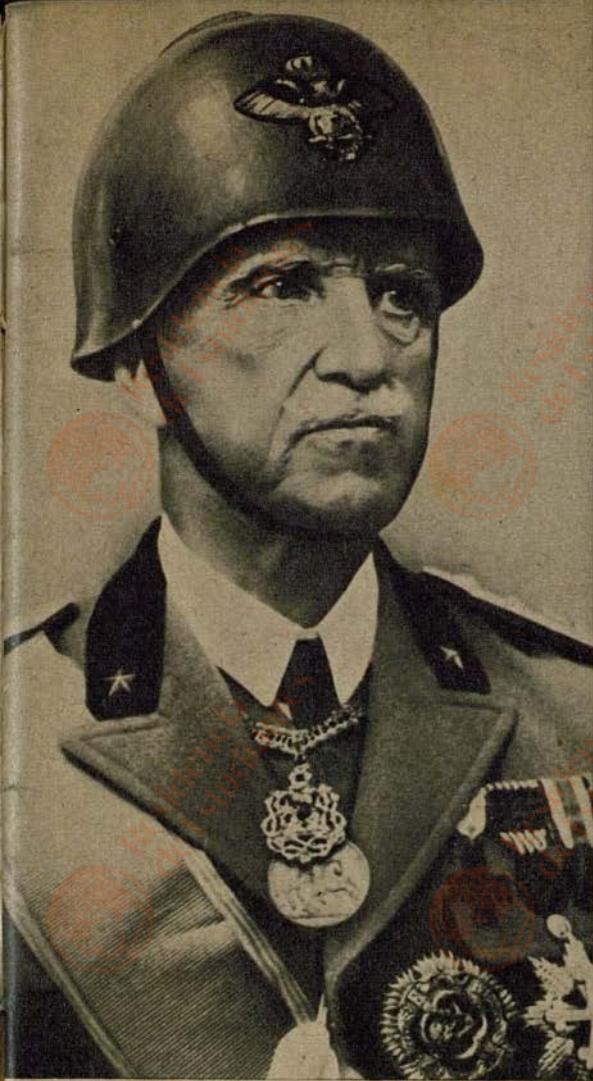
50 Rpf



« I problemi militari sono
fundamentali e costituiscono
per la massima parte della
mia giornata. »

Mussolini

Übersetzung: „Die militärischen Probleme sind von grundlegender Bedeutung; ihnen widme ich den größten Teil meines Arbeitstages.“ Mussolini. Rom, 30. März 1938 XVI to.



Diktator Emanuel III.
König von Italien und
Albanien, Kaiser von Äthiopien



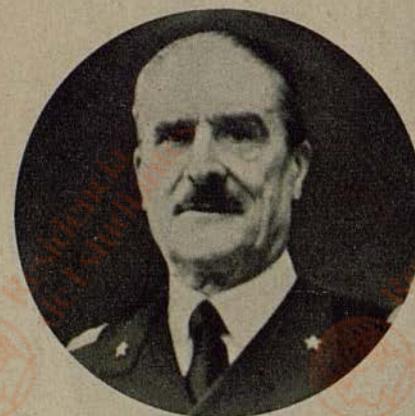
Der Kronprinz Umberto,
Principe di Piemonte
Inspekteur der Infanterie



Der Chef des Wehrmachtgeneral-
stabs, Marschall Badoglio



Der Chef des Generalstabs des Heeres,
Marschall Graziani



Der Chef des Admiralstabs,
Admiral Cavagnari



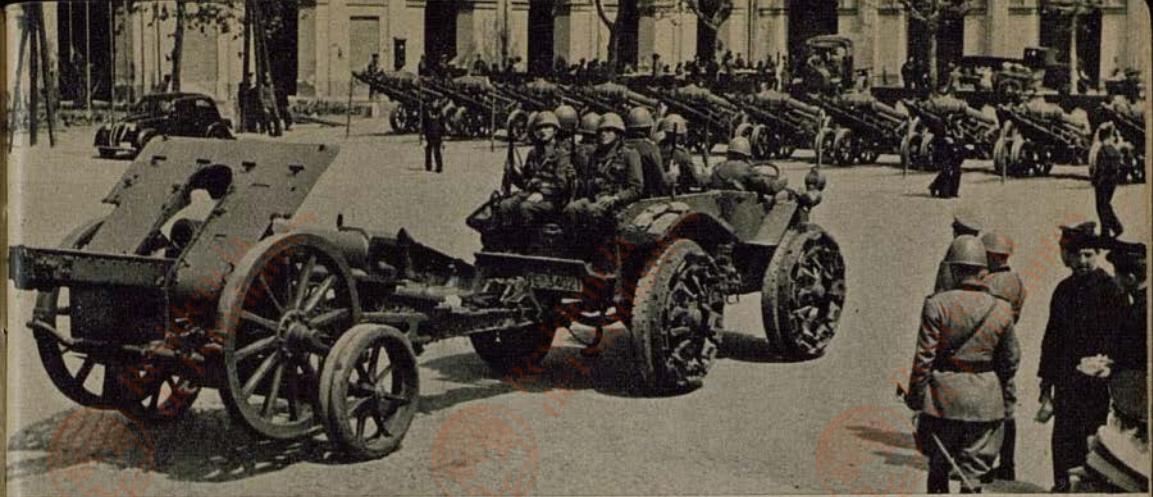
Der Chef des Generalstabs der
Luftwaffe, General Pricolo



Der Unterstaatssekretär im Kriegs-
ministerium, vorgesehener Armee-
general Soddu



Der Chef des Generalstabs der
faschistischen Miliz, Starace



Die Wehrmacht Italiens

Zur Einführung

Nach den schweren Jahren des Weltkrieges, den Italien auf einem der schwierigsten Kriegsschauplätze durchkämpfte, drohte das Königreich Italien — verarmt, in wirtschaftlichem Tiefstand, an den Früchten des mit schweren Verlusten (700 000 Tote, 675 000 Kriegsbeschädigte) erkaufsten Sieges nur wenig beteiligt — dem Bolschewismus zu erliegen.

Da erstand ihm als Retter der Soldat Mussolini, einst als Bersagliere Kämpfer des Weltkrieges. Er gründete die faschistische Partei und die Fasci di combattimento, d. h. die faschistischen Kampfbünde. Mit den Fasci rang er den Kommunismus nieder, marschierte er auf Rom und nahm es. Die Führung des Staates ging in seine Hände über. Mit seinen Getreuen, an der Seite seines Königs, schuf er das neue, das faschistische Italien. Bald



Lybische Reiter der Kolonialtruppen



Gebirgsjäger

belebte sich die Wirtschaft, erstarkte das Volk. Umwälzende Änderungen auch in der Wehrmacht schufen einen starken Schutz für den neuen italienischen Staat. Zielbewußt wurde neben einer neuen Innenpolitik eine neue, auf die Stärke und Unabhängigkeit Italiens ausgerichtete Außenpolitik verfolgt. Mehr und mehr trennte sich Italien innerlich von den Mächten der „Entente“; mehr und mehr wuchs im neuen Italien das Verständnis für die Lage Deutschlands. Nie hatte es nach dem Weltkriege an den Demütigungen gegen Deutschland teilgenommen, in denen die großen westlichen Demokratien schwelgten. In Deutschland trat nach Jahren des tiefsten Niederganges der Führer an die Spitze des deutschen Volkes und führte es vom Rande des Verderbens aufwärts. Und bald fanden sich Adolf Hitler und Benito Mussolini, die Männer, die ihre Völker zu neuer Größe führen. Wie sie sich verstanden, verstanden sich ihre Völker. Aus dem Verstehen wurde Freundschaft, die zuletzt im Freundschafts- und Militärbündnis vom Mai 1939 ihren äußersten Ausdruck und feste Form fand. — Als Deutschland die polnischen Herausforderungen im September 1939 mit den Waffen beantwortete, war für Italien der Zeitpunkt zur Erfüllung der Bundesgenossenpflicht noch nicht gekommen. Durch Verstärkung seiner Wehrmacht schützt es seine Grenzen und Interessen.

In verständnisvoller Freundschaft trat es für Deutschland auf dem Felde der Diplomatie und der Propaganda ein. Es hielt dem Deutschen Reich im Süden eine Tür zum Welthandel offen.

Nachdem Frankreich und England gegen Deutschland in den Krieg eingetreten waren, blieb Italien den Verlockungen und den Drohungen der Alliierten gegenüber standhaft. Es erklärte, daß es zur Sache der Achse stände, ohne in den Krieg einzugreifen. Diese Haltung der „Nichtkriegsführung“ hielt es aufrecht, bis es durch die wirtschaftlichen Maßnahmen der Alliierten, die einer wirtschaftlichen Blockade und Bevormundung nahekamen, in den Krieg getrieben wurde. Die Mächte der Achse Berlin—Rom haben sich jetzt auch auf dem Schlachtfeld zusammengeschlossen, um ihre gemeinsamen Interessen gemeinsam zu vertreten.

Mit allen Kräften ihrer jungen Völker kämpfen sie unter ihren großen Führern, Adolf Hitler und Benito Mussolini, für eine neue Ordnung in Europa.

Zusammenarbeit aber erfordert gegenseitige Kenntnis. Die folgenden Abschnitte sollen dem deutschen Leser die wesentlichsten Kenntnisse von der Wehrmacht des verbündeten Italien vermitteln.

Juni 1940.

Der Verfasser.



Motorisierte Bersaglieri



Rom

einst und jetzt

Einst umspannte die Macht Roms den Mittelmeerraum, ging an einzelnen Stellen weit darüber hinaus. Die erste Weltmacht war das **erste römische Imperium**. Seine kampfgewohnten Legionen eroberten und sicherten den gewonnenen Raum. Ihnen folgten Ordnung und Kultur. Lange Zeit hindurch beherrschte Rom die alte Welt. Zuletzt zerfiel das Imperium in das **oströmische** und in das **weströmische Reich**. Um die Mitte des 5. Jahrhunderts hatte die Wehrmacht des römischen Imperiums folgende Stärke:

Ostrom: 70 Legionen mit 70 000 Mann, dazu Hilfstruppen usw. in Stärke von etwa 50 000 Mann und Seestreitkräfte mit 40 000 Mann, d. h. insgesamt 160 000 Mann.

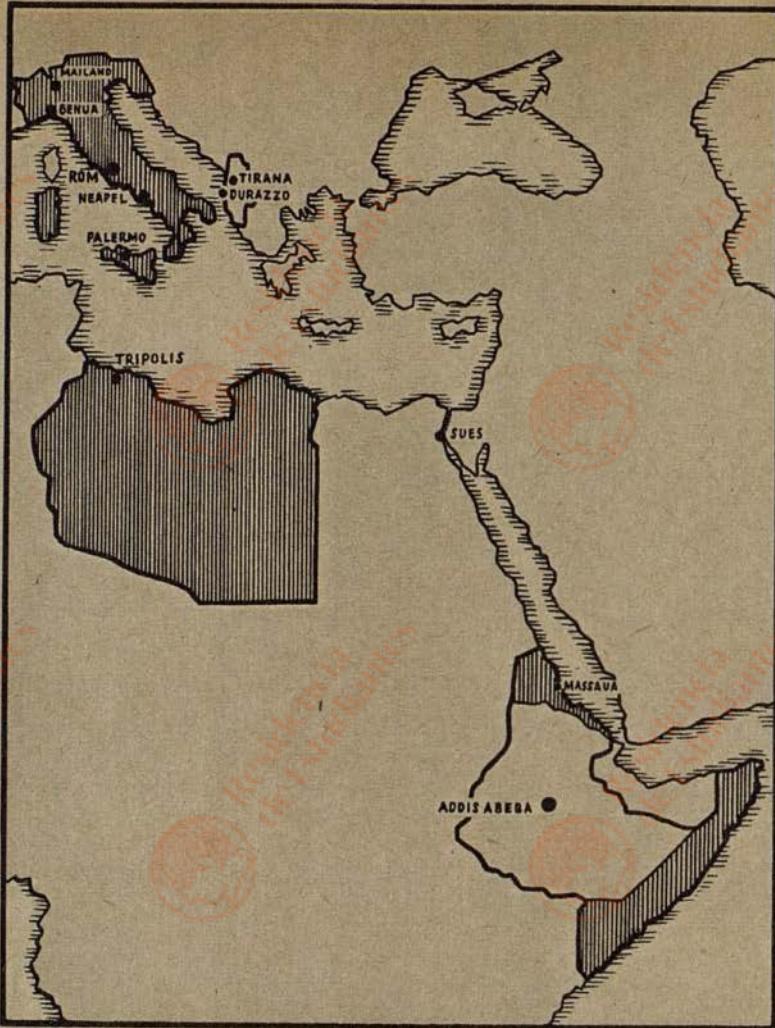
Westrom: 62 Legionen mit 62 000 Mann, dazu Hilfstruppen usw. in Stärke von 104 000 Mann und Seestreitkräfte mit 60 000 Mann, d. h. insgesamt 226 000 Mann.

34 Waffenfabriken versorgten diese Kräfte mit Waffen und Gerät.

Die Völkerwanderung vernichtete das in Verfall befindliche Imperium. Selbst das Kernland des Imperiums, Italien, wurde zum Tummelplatz fremder Völker.



Das alte römische Weltreich.



1933

Italien und seine Kolonien

Auf der Apenninenhalbinsel bildeten sich neue Staaten. Einzelne Teile waren selbständige, andere gehörten fremden Staaten an. Während der Zeit des „heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“ standen Römer und Germanen wieder wie in der Gotenzeit in engen Beziehungen. Große selbständige Fürstentümer, Königreiche, Stadtstaaten, wie z. B. Venedig und Genua, spielten im mittleren Mittelmeer kürzere oder längere Zeit eine Rolle. Endlich wurde im Jahre 1861 die Einigung Italiens vollzogen. Sie schuf die Grundlage für das zweite römische Imperium, dessen Dämonen der Duce, Benito Mussolini, ist. Das zweite Imperium ist räumlich kleiner als das erste Imperium.



Das italienische Imperium

Aber es ist der Lebensraum des italienischen Volkes. Es umfasst nicht viel fremdes Volkstum und lässt der italienischen Siedlung Raum. In der Folge werden die Kräfte seiner Wehrmacht ausgezeichnet. Diesem Imperium und seinem Volk hat der Duce ein Leitwort vorgezeichnet, das den Lebenswillen des neuen Rom kundtut und die große Vergangenheit wachruft:

„Roma doma!“

(„Herrsche, Rom!“)

Der König und der Duce im Felde



Gliederung der italienischen Wehrmacht

Die Wehrmacht des faschistischen Italiens ist den Erfordernissen des neuzeitlichen Krieges angepaßt. Erfahrungen aus dem türkischen Kriege, dem Weltkriege, dem abessinischen Kriege und aus dem Ringen in Spanien wurden für ihre Gliederung, Ausbildung und Bewaffnung nutzbar gemacht. So ist sie das starke Machtmittel geworden, das die Entwicklung des italienischen Imperiums sichern soll.

Ihr oberster Befehlshaber ist der König von Italien und Albanien, Kaiser von Äthiopien, Viktor Emanuel III., aus dem Hause Savoyen. Unter dem Hause Savoyen wurde Italien zum einheitlichen Staat und zum Imperium. Der Duce des Faschismus, Ministerpräsident und Regierungschef Italiens, Benito Mussolini, ist Kriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht. Ihm steht beratend der Wehrmachtgeneralstabschef, Marschall Badoglio, zur Seite.

Dem Duce unterstehen für das Heer der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium und der Chef des Generalstabes des Heeres, für die Kriegsmarine der Unterstaatssekretär der Kriegsmarine und Chef des Admiralstabes (in einer Person), für die Luftwaffe der Unterstaatssekretär für die Luftwaffe und Chef des Generalstabes der Luftwaffe (in einer Person), sowie der Chef des Generalstabes der faschistischen Miliz (siehe Bilder auf Seite 2).

Diese Gliederung der obersten Führerbereiche gibt der italienischen Wehrmacht eine straffe, klare Führung, die, durch den willensstarken Duce nach Weisung des Königs und Kaisers gehandhabt, Richtung und Ziel erhält.

Die italienische Wehrmacht gliedert sich in Heer, Luftwaffe, Kriegsmarine und faschistische Miliz.

Alle Wehrmachtteile dienen dem Schutz des Imperiums und der Sicherung der Lebensrechte des italienischen Volkes. Sie schützen die Grenzen des Landes und wahren Italiens Interessen im Mittelmeer; gleichzeitig sind sie stark und schlagkräftig genug, um einen Angriff auf den italienischen Raum mit Angriffsschlägen zu erwidern. Im fernen Italienisch-Ostafrika bilden starke, aus Italienern und Eingeborenen bestehende Kolonialtruppen, Kolonialflieger und Teile der Marine einen festen Wall zur Sicherung des mit schweren Opfern erkauften Bodens.

Neuzeitliche Befestigungen an der Alpengrenze und an den Grenzen Libyens, Flottenstützpunkte und Küstenbefestigungen, sowie ein enges Netz von Bodenanlagen der Luftwaffe, dienen der italienischen Wehrmacht als Rückhalt. Sie machen Italien schwer angreifbar. Von den Alpen über Sardinien, Sizilien und die südwestlich davon gelegene, stark ausgebauten Insel Pantelleria bis tief in die libysche Wüste hinein, auf dem Dodekanes, im Ägäischen Meer, in Albanien, in der Adria bis zum Karst wacht im Herzen des Mittelmeerraumes die italienische Wehrmacht.

Eine aufstrebende Rüstungsindustrie schafft die notwendigen Waffen für die Wehrmacht. Die Flugzeug- und Motorenindustrie hat eine hervorragende Leistungsfähigkeit. Ihre Erzeugnisse gehen in alle Welt hinaus. Zahlreiche Werften und Anlagen sorgen für den ständigen Ausbau der italienischen Kriegsmarine, die schon jetzt eine achtunggebietende Macht im Mittelmeer darstellt. Über 120 U-Boote liegen einsatzbereit in den italienischen Häfen.

Fast 9 Millionen Wehrfähige stehen bei einer Bevölkerungszahl von 45 Millionen der Wehrmacht zur Verfügung. Von der Jugend bis zum Alter wird der italienische Mann im Wehrgedanken erzogen und im Waffendienst geschult. Klare Gesetze legen die Pflichten des Staatsbürgers für Frieden und Krieg fest.



Mussolini am Dijzer eines Granatwerfers



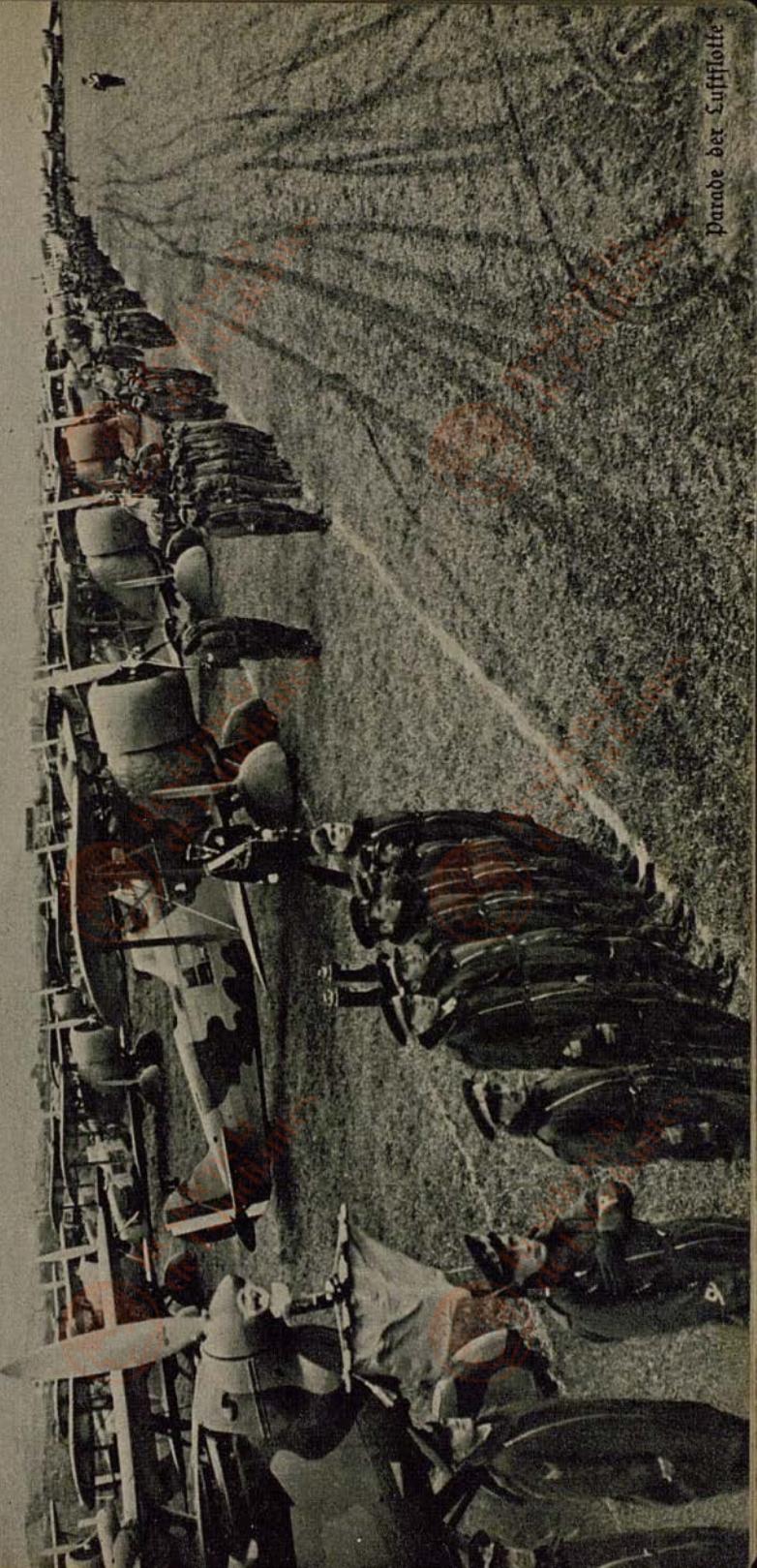
Das italienische Friedensheer im Jahre 1939



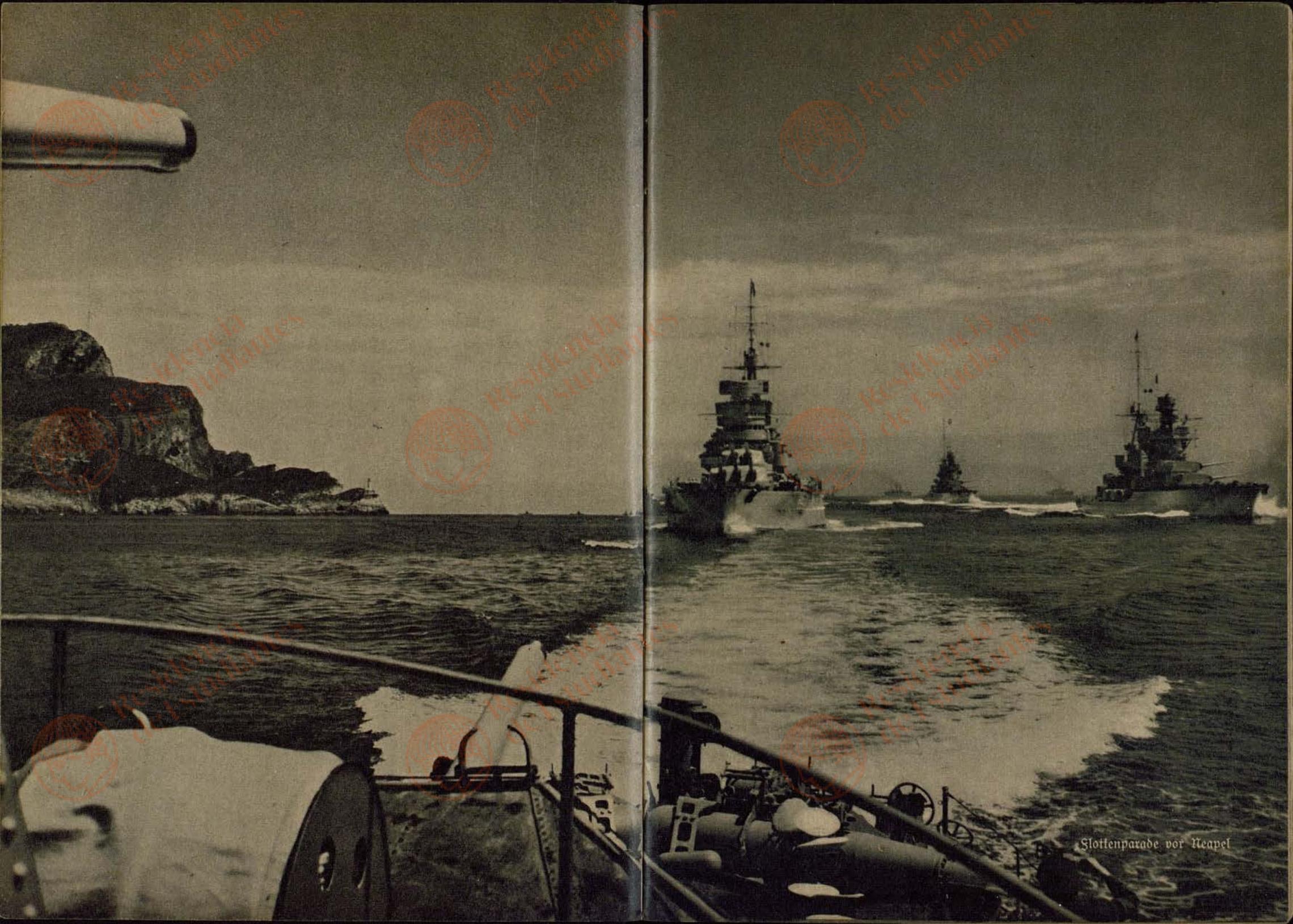
Residenz
der Luftwaffe

Residenz
der Luftwaffe

Residenz
der Luftwaffe



Parade der Luftflotte



Slottenparade vor Neapel



Angehöriger der italienischen
Kolonialtruppe

Das italienische Heer

Das italienische Friedensheer hatte eine Durchschnittsstärke von 350 000 Mann. Es ist ein Wehrpflichtheer. Die Wehrpflicht besteht für alle Italiener vom 18. bis zum vollendeten 55. Lebensjahr.

Im allgemeinen beträgt die Dauer der Dienstzeit im Heer 18 Monate. In besonderen Fällen, z. B. bei Studierenden, bei besonderen Familienverhältnissen usw., kann die Dienstzeit auf 12, bisweilen auf 6 Monate verkürzt werden. Sie beginnt mit dem 21. Lebensjahr.

Das Heer im Mutterland gliedert sich nach der im Jahre 1939 und Anfang 1940 erfolgten Umgliederung in:

- Generalstab des Heeres,
- 6 Armee-Oberkommandos,
- 18 General-Kommandos,
 - 1 kraftverlastetes Korps,
 - 1 Panzer-Korps,
 - 1 schnelles Korps,
 - 1 höheres Kommando der Alpentruppen,
 - 1 libysches Eingeborenen-Korps,
- 54 Infanterie-Divisionen,
- 2 motorisierte Divisionen,
- 3 Panzer-Divisionen,
- 5 Gebirgs-Divisionen,
- 3 schnelle Divisionen,
- 1 Truppen-Kommando Zara (dalmatinische Küste),
- 1 Truppen-Kommando Elba,
- 2 libysche Kolonial-Divisionen,
- 10 Kommandos für Territorial-Verteidigung,
- 28 Militärzonen-Kommandos.

Italien verfügt für diese Verbände über 35 Korpsgenerale (einschließlich 6 als Armeeführer vorgesehene), 96 Divisionsgenerale (4 davon bei den Carabinieri), 8 Generalleutnante, 174 Brigadegenerale (davon 8 für die Carabinieri), 19 Generalmajore.

Die Carabinieri (Militär-Polizei) haben eine Stärke von 3 Divisionen.

Die Skizze der für den Frieden geltenden Verteilung der Armeekorps zeigt, daß ein großer Teil des italienischen Friedensheeres in der Po-Ebene oder dicht an der Po-Ebene untergebracht ist. Dieser Raum ist für Italien von lebenswichtiger Bedeutung. Deshalb bedarf er eines besonderen Schutzes. Industrien, Landwirtschaft und große Bevölkerungsmittelpunkte sind dort zusammengedrängt. Wie eine Mauer schließen die Alpen diesen Raum vom übrigen Europa ab; einen zweiten starken Wall bildet im Notfall das italienische Heer.

Don besonderer Bedeutung für die Verteidigung dieses Raumes zwischen Nordadria, Alpen und Ligurischem Meer ist die Armee „Po“, eine schnelle Armee mit einem Panzer-, einem motorisierten und einem schnellen Korps.

In den libyschen Küstenprovinzen stehen zwei motorisierte Korps, ebendort und in den Oasen Libyens verteilt steht das libysche Kolonialkorps. Beweglich und schnell sind auch diese Truppen, bereit jeden Angriff auf Italiens nordafrikanischen Besitz abzuwehren.

Auf den italienischen Inseln Sardinien, Elba, Sizilien, ferner an den Küsten Kleinasiens, auf dem Dodekanes und in Albanien befinden sich Verbände des italienischen Heimtheeres. In einem weiten Ring umschließen sie das Kernland, die Apenninenhalbinsel und sichern die italienischen Interessen im Mittelmeer.

Weit im Südosten, in Italienisch-Ostafrika, das Erythräa, Abessinien, Somalia-Land und Tuba-Land umfaßt, halten weiße und farbige Kolonialtruppen treue Wacht. Eine italienische Grenadierdivision, eine Anzahl von Schwarzhemdenbataillonen und eine Reihe von aus Farbigen gebildeten Brigaden schützen diesen wichtigen Teil des italienischen Imperiums und halten die Ordnung im Innern der Kolonie aufrecht.

Die besonderen Verhältnisse Italiens und der angeborene Schwung, der den italienischen Menschen besonders zum Angriff geeignet macht, schufen die Lehre vom „Krieg der schnellen Entscheidung“. Die Beweglichkeit und Schlagkraft der Verbände, verbunden mit starker Feuerkraft, sollen dieser Lehre zum Siege verhelfen.



Flammen eines Kavallerie-Regiments, weiß auf blau



Flammen der Alpini, grün auf schwarz. Flammen der Bersaglieri, farbenlos auf schwarz



Flame der Grenadiere

Die Waffengattungen des italienischen Heeres

Unter den Waffengattungen, die die gleichen wie in anderen großen Heeren sind, befinden sich einige mit einer besondern Überlieferung. Hier sind die Alpini (Alpentruppen) und die Bersaglieri (Schützenverbände) zu nennen.

Sie sind besonders stolz auf ihre Waffe und die Überlieferung ihrer Truppe. Auch der Duce war Bersagliere.

Die Alpini sind die bewährten Gebirgstruppen, die die Alpen-Grenze schützen. Die Bersaglieri, Radfahrer oder motorisierte Truppen, rechnen zu den schnellen Truppen. Ihre Ausdauer im Dauerlauf und in langen Fahrten auf dem Klapprad ist bewunderungswert.

Auch andere Waffengattungen Italiens schauen auf eine lange Geschichte zurück. Infanterieregimenter, Kavallerieregimenter, Artillerieregimenter usw. Schlachtennamen schmücken ihre Fahnen: Rivoli,



Bersagliere
Gefreiter



Alpino (Gebirgsj.)
Oberleutnant in
Galauniform

Neapel u. a. überall klingen im Heere noch die Namen der früheren ruhmreichen Brigaden in den neuen Divisionen nach.

Die Waffengattungen des Heeres unterscheiden sich durch Waffenabzeichen (fregio), die an der Mütze und auf den Knöpfen getragen werden; auch an den auf den Stahlhelm aufgezeichneten Fregi ist die Waffengattung zu erkennen. Außerdem haben die verschiedenen Waffen noch besondere Waffenfarben (Biesen an Kragen, Achselstücken, Hosen).

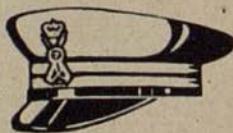
Die hauptsächlichsten Waffenfarben sind:

- rot = Infanterie,
- gelb = Artillerie,
- grün = Alpenjäger (Alpini).



Carabiniere

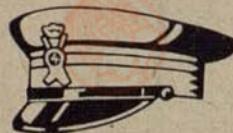
Die Waffenabzeichen des italienischen Heeres



Oberleutnant
des Infanterie-Rgts. 7



Brigade-General



Oberstleutnant
des Infanterie-Rgts. 4



Infanterie



Gebirgsjäger



Bersaglieri

Flammen und Lizen verschiedener Art am Kragen bilden ein weiteres Unterscheidungsmerkmal.

Zum Heere gehören auch die **Carabinieri** (Militärpolizeitruppe) und die **Finanzieri** (Zolltruppe).

Beide setzen sich aus besonders gutem Menschenmaterial zusammen. Während die Carabinieri im Frieden vorwiegend Polizei- und Gendarmeriedienst versehen — welcher Italienreisende erinnert sich nicht der malerischen Gestalten mit dem Dreispitzen und dem weißen Lederzeug? — bilden die Finanzieri die Zollwache an den Grenzen. Typisch für sie sind der kurze Umhang und der Hut mit langer Feder.

Beide gehören zum Heere. Im Kriege haben sie besondere Aufgaben zu erfüllen.



Die Dienstgradabzeichen des italienischen Heeres

(Uniform: graugrün)

Armelabzeichen (silber)

Marshall
von Italien
Exzellenz



Schulter (golddurchbrochen)



Hauptfeldwebel

Armee-General
Exzellenz



Oberfeldwebel

Korps-General
Exzellenz



Feldwebel

Divisions-General



Ärmel (gold)



Unterfeldwebel

Brigade-General

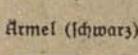


Armelabzeichen (gold)



Unteroffizier

Oberst



Ärmel (gold)

Oberleutnant



Oberleutnant

Major



Major

Hauptmann



Hauptmann

Oberleutnant



Oberleutnant

Leutnant



Leutnant

Die Bewaffnung des italienischen Heeres



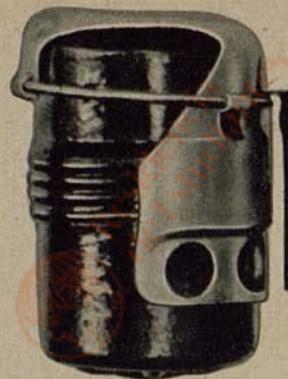
Infanterist

Die Bewaffnung des italienischen Heeres entspricht den Erfordernissen des neuzeitlichen Krieges. Ständig arbeiten das Heer und die Rüstungsindustrie an der weiteren Modernisierung von Waffen und Gerät.

Kolonialerfahrungen und Erfahrungen im Gebirgskrieg lassen auch an der italienischen Bewaffnung das Streben nach Einfachheit und Leichtigkeit erkennen.

Sehr frühzeitig führte das italienische Heer Infanteriesteilfeuerwaffen ein. Sie sollen die Angriffskraft der Infanterie erhöhen und der Infanterie das Überwinden der letzten 300 Meter vor dem Einbruch in den Feind erleichtern. Hierzu sind sie besonders geeignet, da sie auch Ziele hinter und in Deckungen fassen können, z. B. feindliche MG. usw.

Aber auch alle anderen Waffengattungen verfügen über neuzeitliche Waffen und Geräte. Neue Waffen sind teilweise in der Erprobung oder in Einführung.



Handgranate



Leichtes MG. Breda 30



Neues Kurzgewehr 38



Gewehr 91

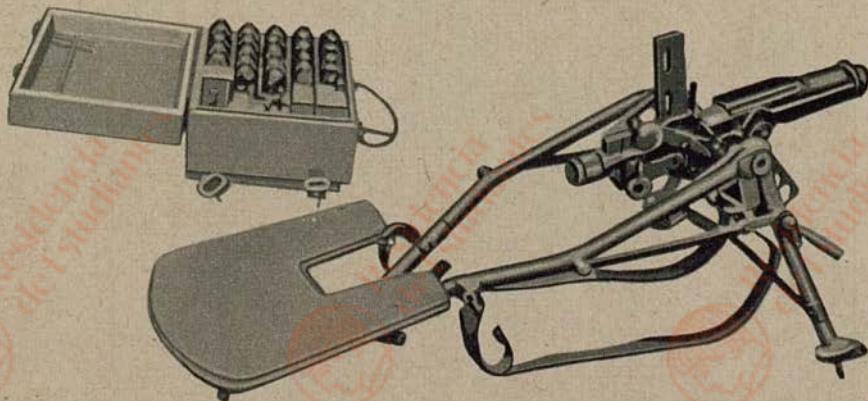
Schweres MG. Fiat 35



Schweres MG. Breda 37

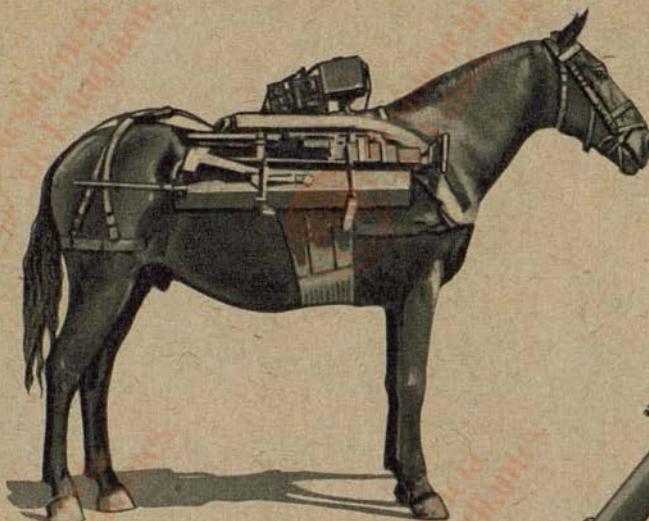


Leichter Granatwerfer 4,5 cm





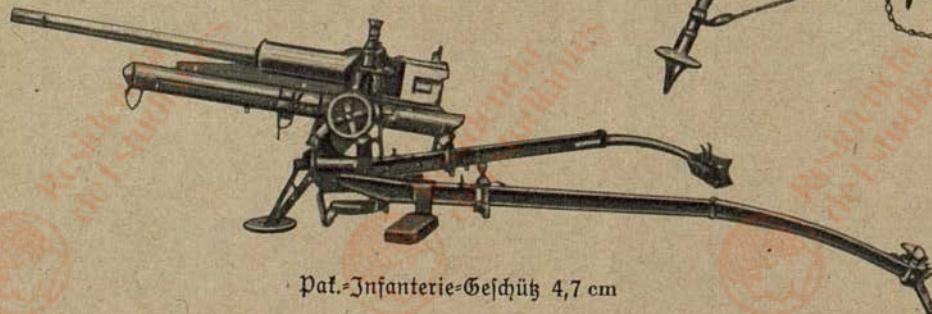
Karabiner



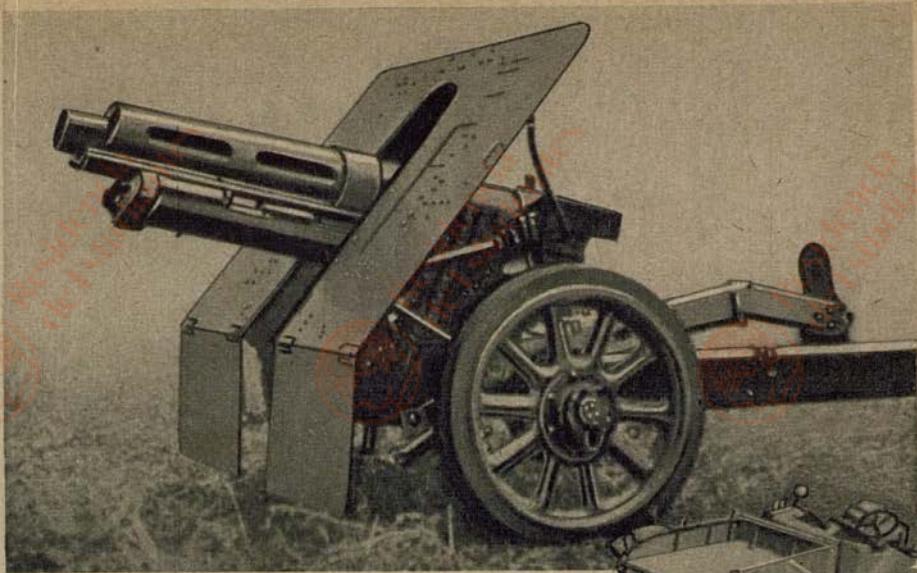
Tragtier



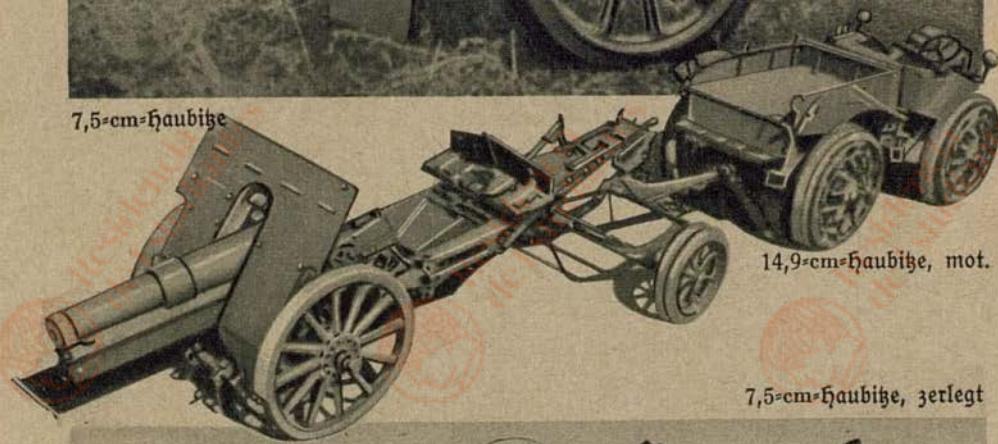
Schwerer Granatwerfer 8,1 cm



Pat.-Infanterie-Geschütz 4,7 cm

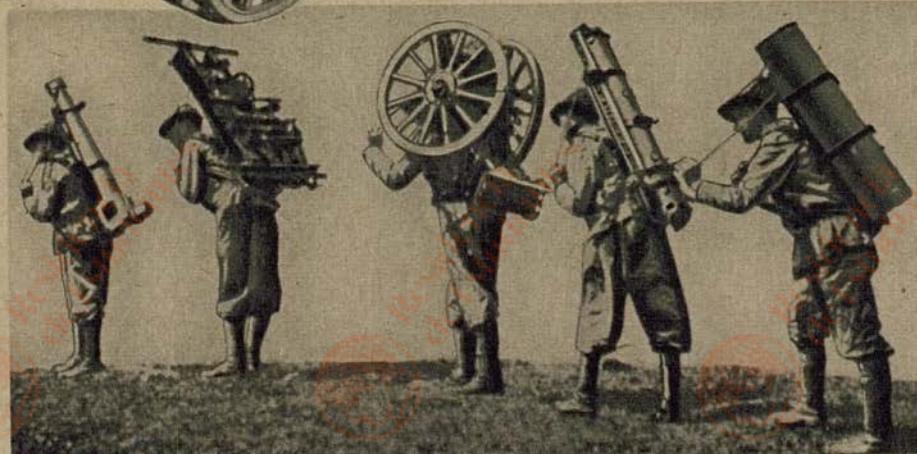


7,5-cm-Haubitze

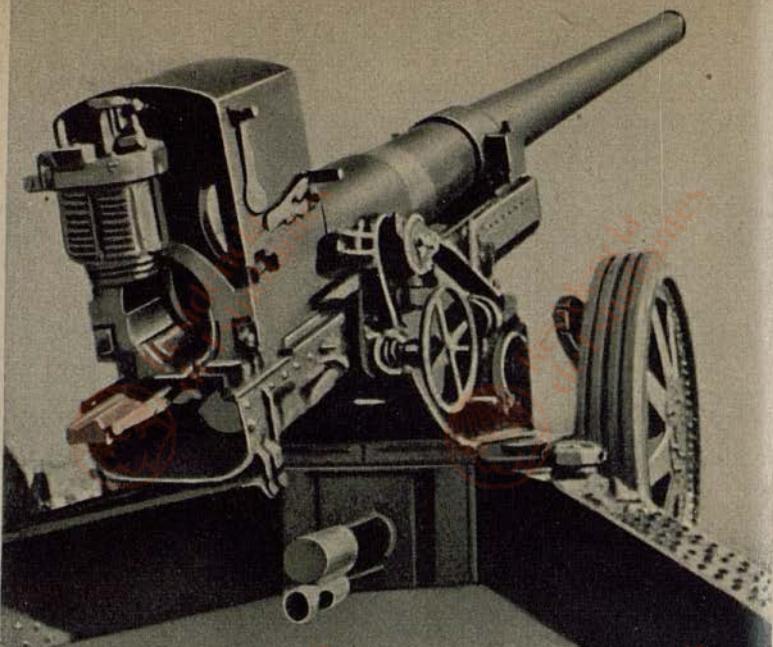


14,9-cm-Haubitze, mot.

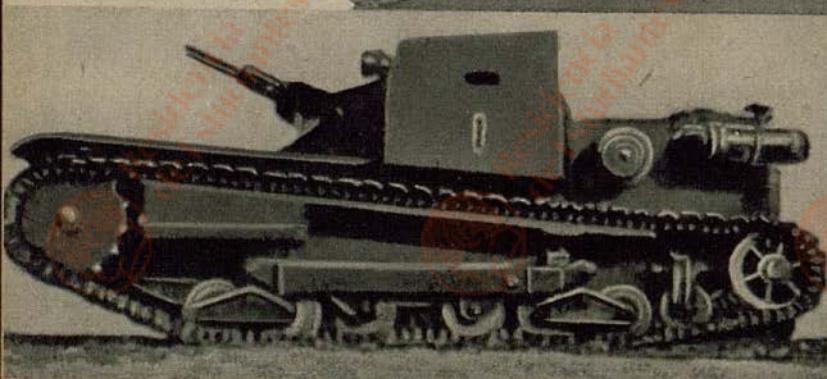
7,5-cm-Haubitze, zerlegt



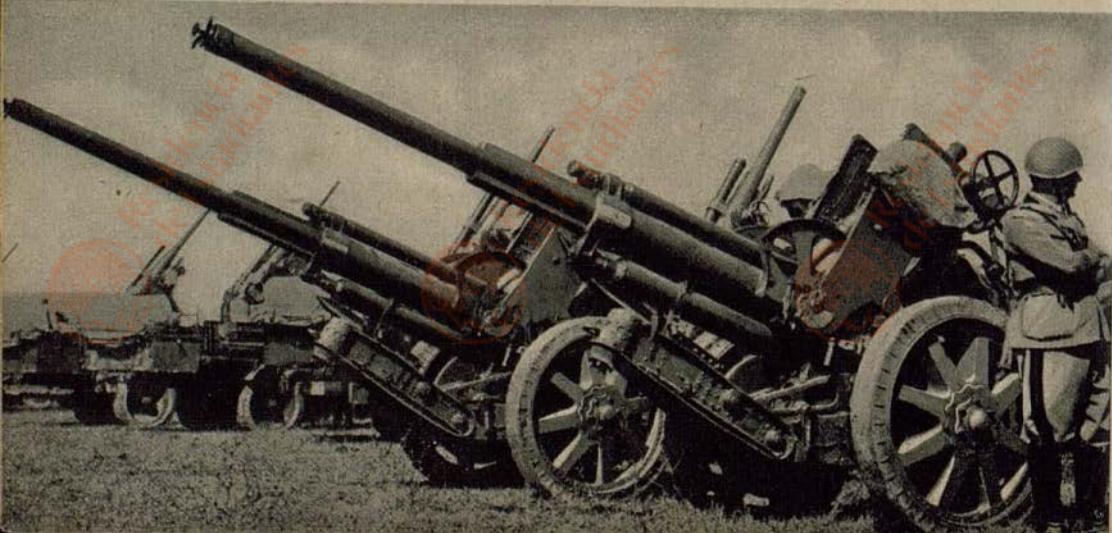
Schweres Geschütz
der Armeeartillerie

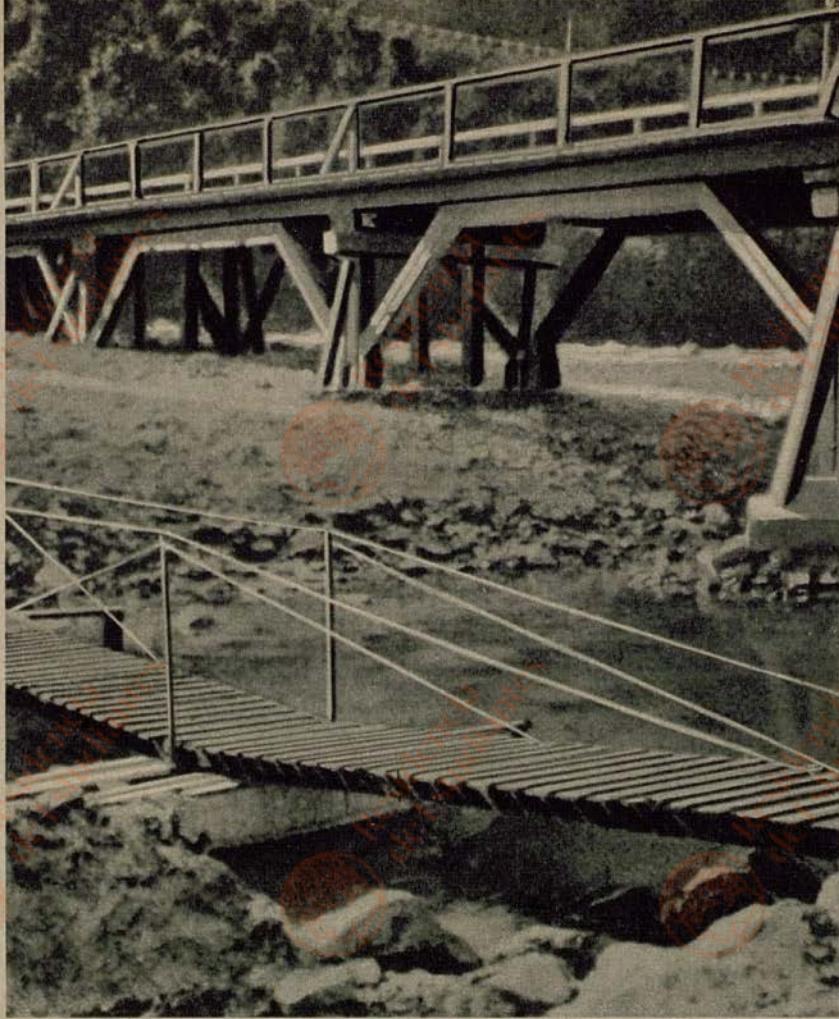


Panzerkampfwagen

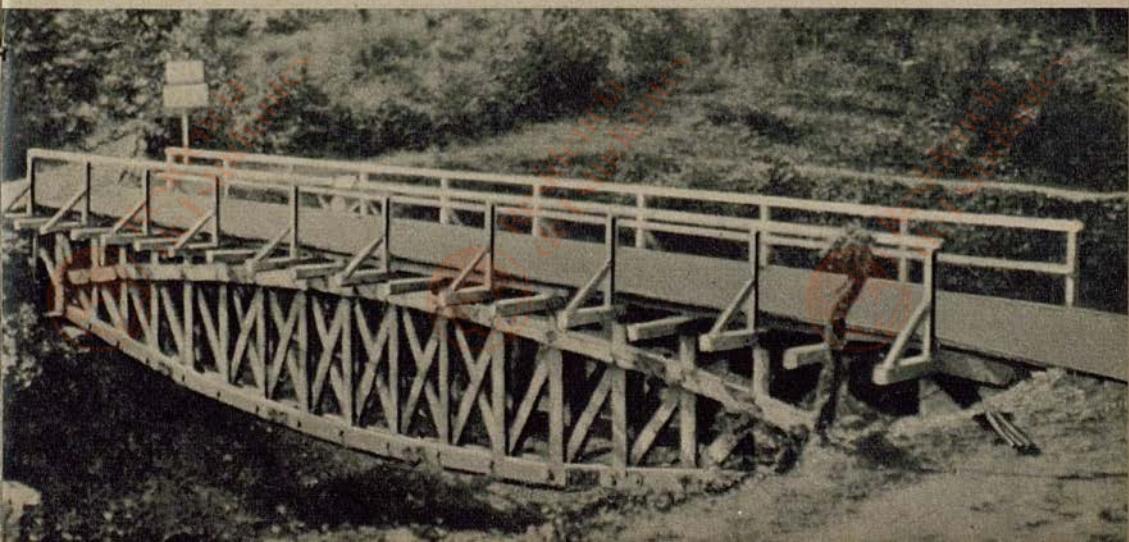


Stadt-Artillerie





Brücken und Stege der Pioniere



Die Dienstgradabzeichen der italienischen Luftwaffe

(Uniform: graublau)

	Armelabzeichen (gold)	Abzeichen goldene Borte Schulter	
Generale			
Oberst			
Oberstleutnant			
Major			
Hauptmann			
Oberleutnant			
Leutnant			

Marine-Sieger im Verband



Reichsmarke
1941





Dreimotorige Kampfflugzeuge mit Garmanntrichter im Wolfsgriff

Die italienische Luftwaffe



Die Alpen und das Mittelmeer trennen Italien vom übrigen Europa. Auch die Teile seines Imperiums sind durch weite Räume voneinander getrennt. So hat die Raumwaffe, die Luftwaffe, für Italien eine besondere Bedeutung.

Nach dem Weltkriege stellte der italienische General Douhet in Erkenntnis dieser Lage seines Vaterlandes die Lehre vom „Purluftkrieg“ auf. Er wurde der Vorkämpfer einer starken italienischen Luftwaffe. Zwar setzte sich der Douhetismus weder in Italien noch in der übrigen Welt durch. Doch bleibt dem General das Verdienst, die Bedeutung einer schlagkräftigen, selbständigen Luftwaffe für Italien gefordert zu haben.

Erlebte er auch nicht mehr die Schaffung der jetzigen, starken Luftwaffe Italiens, so trägt diese doch etwas vom Douhetischen Geist in sich.

Die leistungsfähigen italienischen Motorenwerke — Fiat, Alfa Romeo u. a. — waren eine wesentliche Grundlage für die Aufstellung der italienischen Luftwaffe. Die italienischen Flugzeuge haben einen sehr guten Ruf. Italien kann mit Stolz behaupten, daß es bezüglich seines Flugzeugmaterials und seines fliegenden Personals in der Reihe der ersten Luftmächte der Welt steht. Der abessinische Krieg und der spanische Bürgerkrieg zeigten die Bewährung der italienischen Luftwaffe im Kriege.

Das Personal der Luftwaffe setzt sich im wesentlichen aus Freiwilligen und Technikern zusammen, die 18 Monate (Flugzeugführer 3 Jahre) oder bei Weiterverpflichtung 4, 6, 12 und mehr Jahre in der Luftwaffe dienen. Die personelle Stärke der Luftwaffe beträgt über 50 000 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften; die Zahl an Flugzeugen erreicht fast die Zahl 4000.

Die italienische Luftwaffe ist wie folgt gegliedert:

4 Luftzonen, 3 Luftflotten, 4 Luftdivisionen,
dazu Kolonialfliegerverbände in Libyen und Italienisch-Ostafrika.

Ihre Aufgaben sind der Schutz des italienischen Imperiums und die Sicherung seiner Küsten und seiner Verbindungswege. Die Gliederung der Luftwaffe, ihr fliegerischer und technischer Hochstand sowie ihre Stärke zeigen sie aber

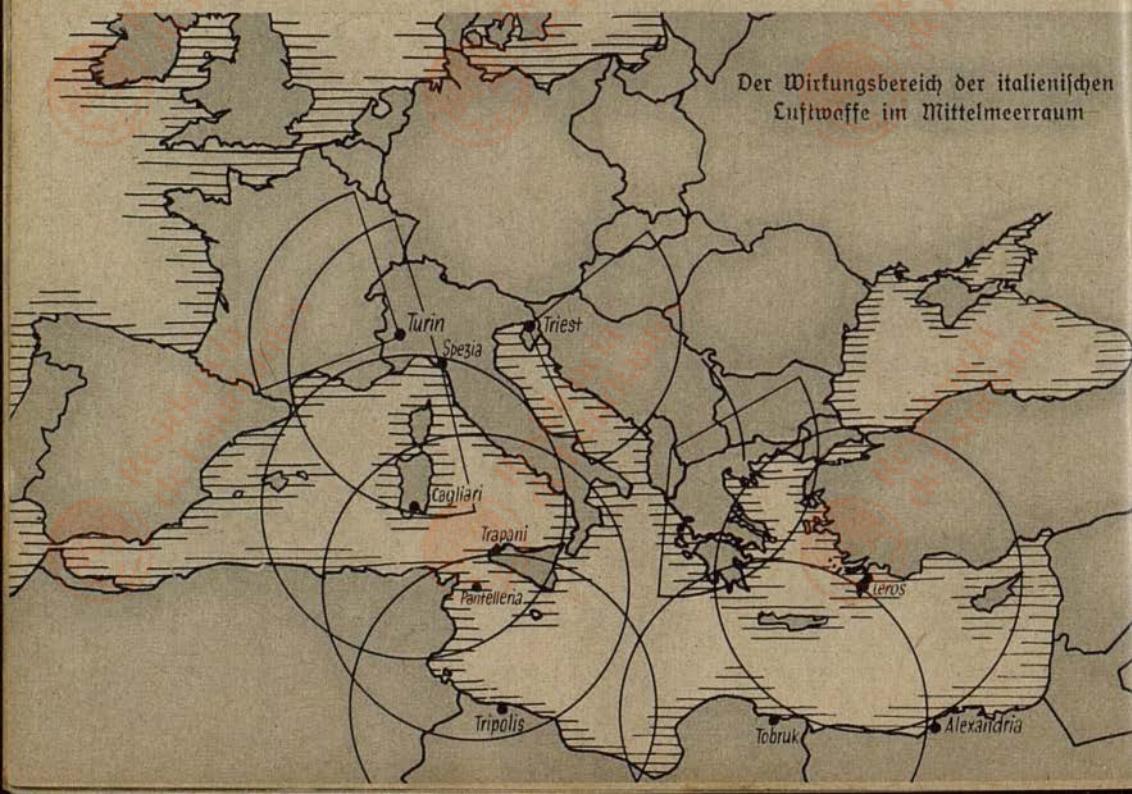
auch in die Lage, neben diesen Aufgaben Angriffe großen Stiles über weite Entfernungen durchzuführen.

Obwohl die Luftwaffe ein selbständiger Wehrmachtteil ist, wird die taktische Zusammenarbeit mit Heeres- und Marineverbänden eifrig geübt. Einige hundert Flugzeuge treten im Kriege als Aufklärungsstaffeln zu Heer und Marine. Die große Zahl von Transportflugzeugen, über die Italien verfügt, lässt auch Lufttransporte von Truppen in größerem Umfange sowie die Versorgung von Truppen aus der Luft zu. In diesem Zusammenhange seien Transporte dieser Art aus dem abessinischen Kriege und aus der Zeit der Besetzung Albaniens erwähnt.

Starke Verbände der Luftwaffe liegen in Afrika — in Libyen und in Italienisch-Ostafrika. Sie dienen dem Schutz dieser Besitzungen gegen äußere Feinde, gewährleisten eine dauernde Überwachung der Kolonialgebiete und haben gleichzeitig ständig Gelegenheit, fliegerische Erfahrungen in afrikanischen Verhältnissen zu sammeln. Ein Austausch der Kolonialflieger mit Personal aus dem Mutterland sichert die Ausnutzung dieser Erfahrungen für die gesamte Luftwaffe.

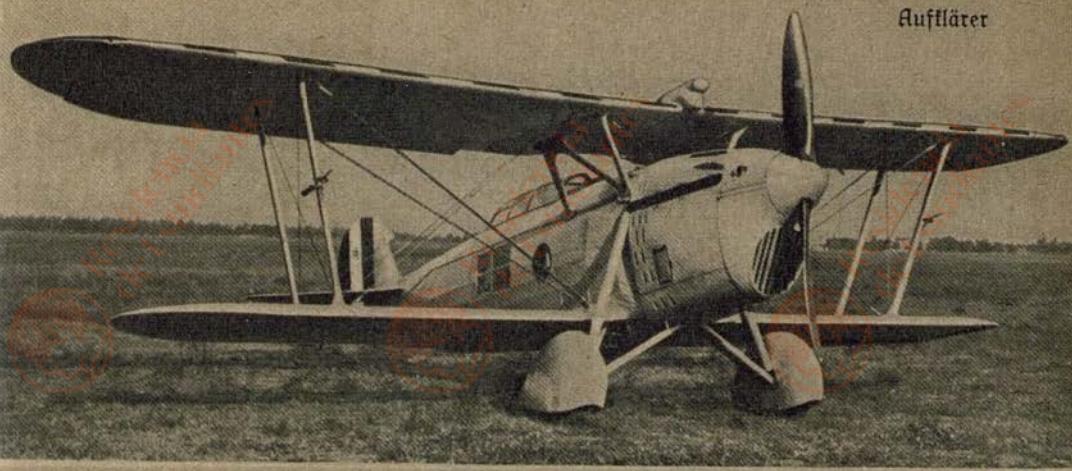
Auch der opferfreudige Einsatz italienischer Flieger während des spanischen Bürgerkrieges steigerte die Leistungen der Luftwaffe und brachte ihr wertvollste Erfahrungen.

Der Wirkungsbereich der italienischen Luftwaffe im Mittelmeerraum



Flugzeugtypen der italienischen Luftwaffe

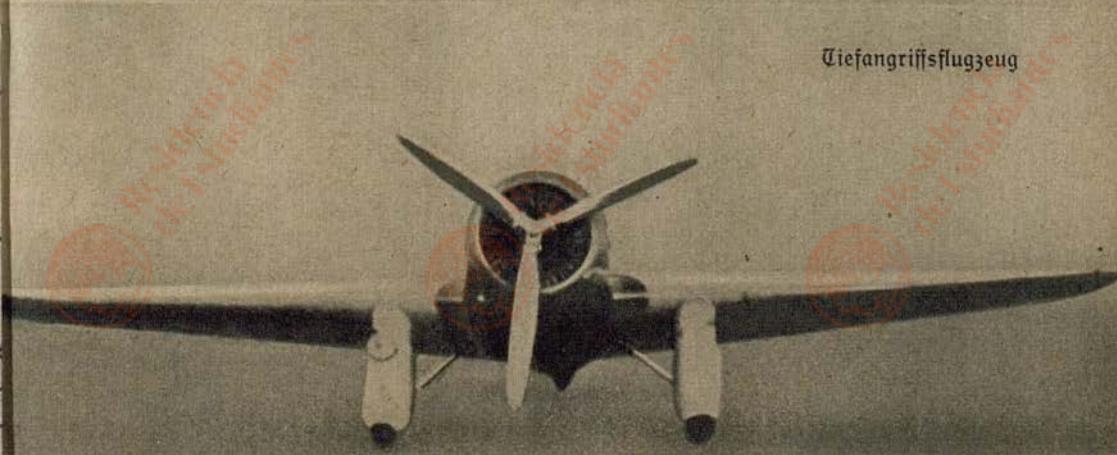
Aufländer

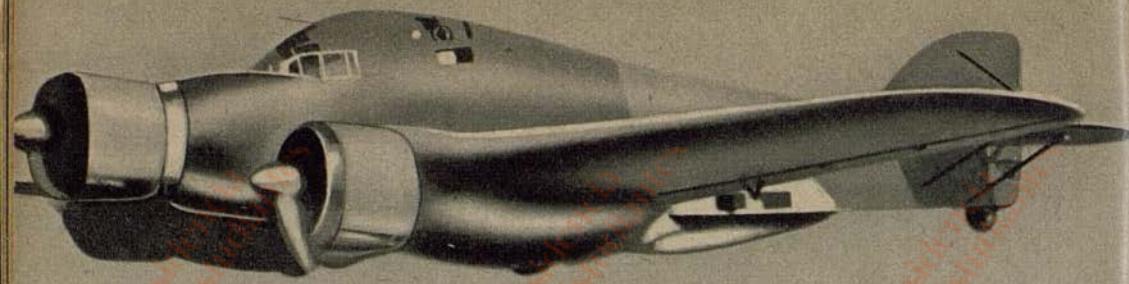


Aufländer

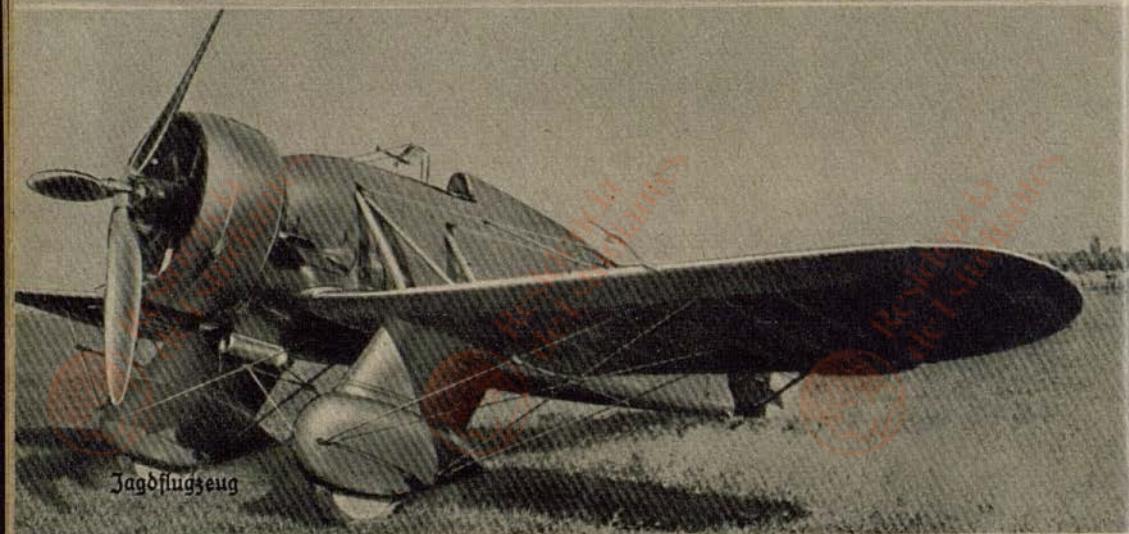


Tiefangriffsluftzeug

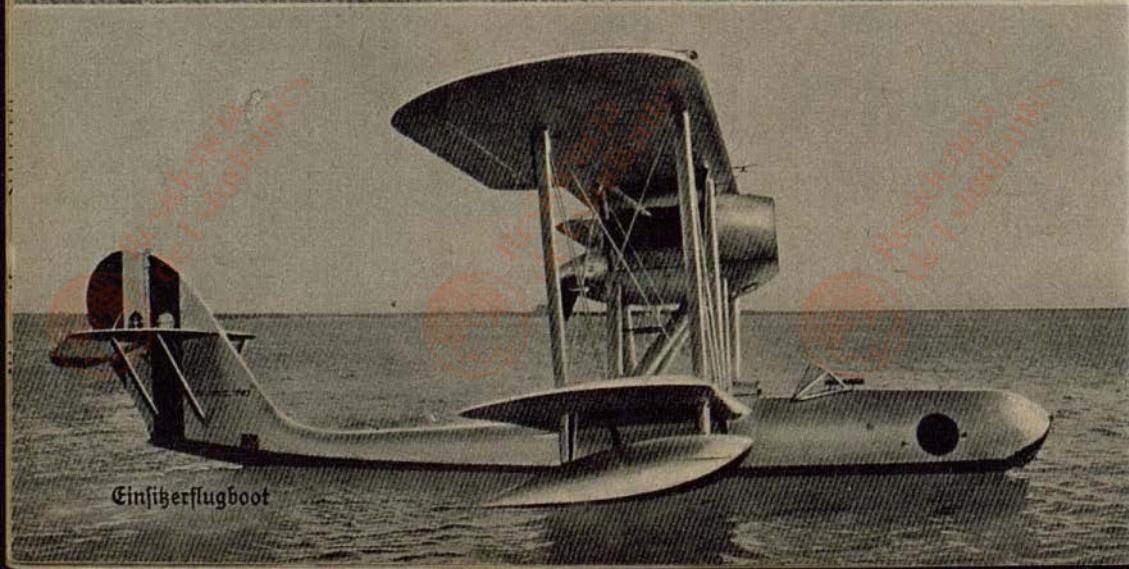




Kampfflugzeug (Bomber)



Jagdflugzeug



Einsitzerflugboot

Die italienische Kriegsmarine



Infolge der Lage Italiens im Herzen des Mittelmeeres, wegen seiner langen Küsten und der räumlichen Trennung der Teile des italienischen Imperiums durch Meere, hat die Kriegsmarine für Italien eine ähnliche Bedeutung wie die Luftwaffe. Die Kriegsmarine verfügt über etwa 60 000 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Ihr Personal rekrutiert sich vorwiegend aus der reichlich vorhandenen Fischer- und Schifferbevölkerung und aus der Bevölkerung der Küstengebiete. Die Dienstzeit bei

der Kriegsmarine gliedert sich wie folgt: Die zur Marine eingezogenen Dienstpflichtigen dienen 28 Monate; etwa ein Drittel des Personals der Marine dient freiwillig 5 Jahre, ein weiterer großer Teil bis 12 Jahre.

An Tonnage hat die Kriegsmarine, der ein weitreichendes großzügiges Bauprogramm ständige Vergrößerung bringt, rund 750 000 t. Sie umfasst folgende Einheiten:

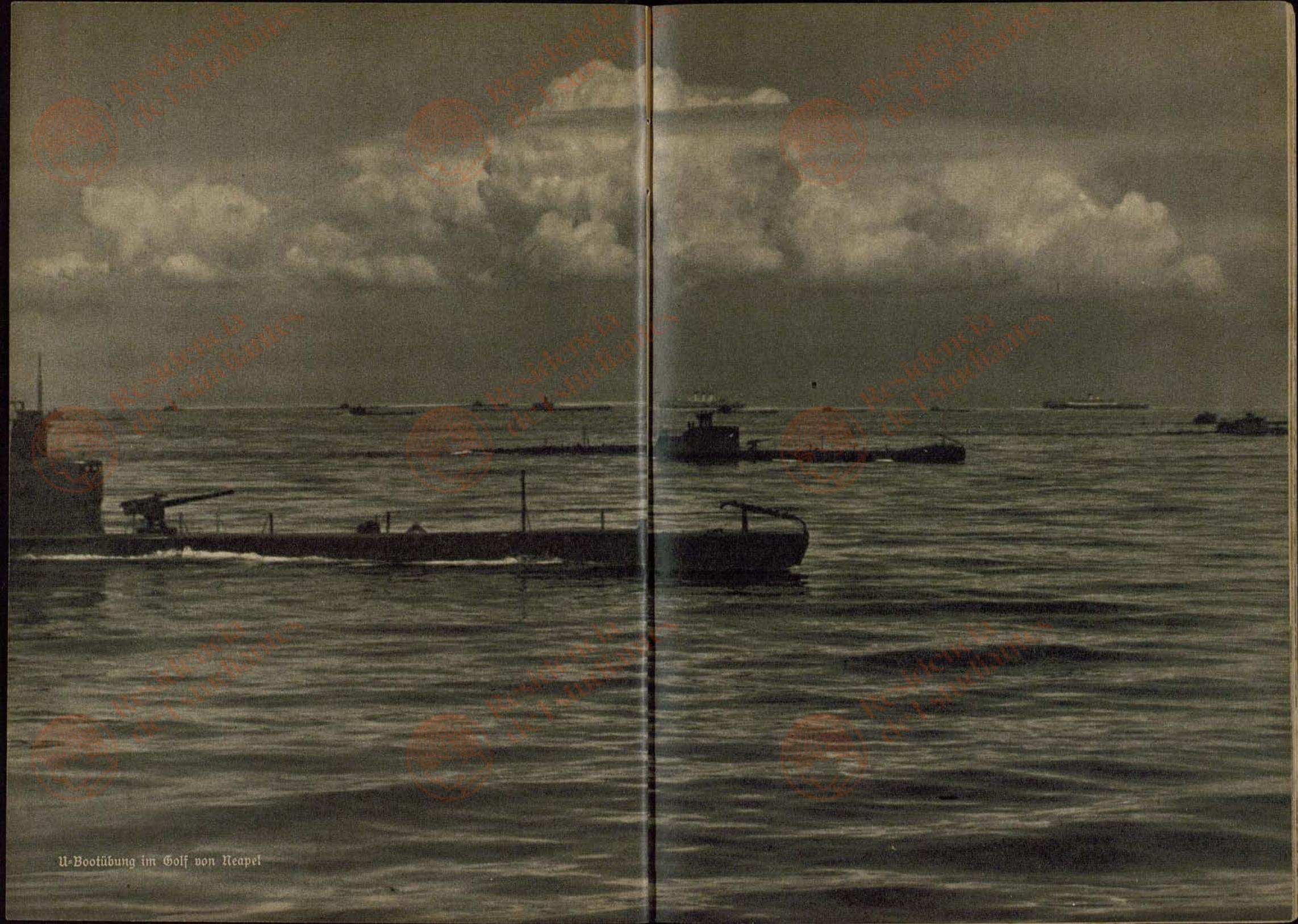
- 6 Schlachtschiffe,
- 33 Kreuzer,
- etwa 180 Aufklärer, Torpedoboote und Zerstörer,
- 4 Aviso,
- 121 Unterseeboote,
- 1 Flugzeugmutter Schiff,
- eine Anzahl von Schnellbooten und Hilfsschiffen.

Zahlreiche leistungsfähige Werften, Docks und Reparaturanlagen sorgen für Erneuerung und Seetüchtigkeit des Materials. Namhafte Rüstungswerke stellen eine ausgezeichnete Bewaffnung und Ausrüstung, die die Flotte allen Anforderungen gewachsen sein lässt.

Ein weitverzweigter, gut ausgebauter Kranz von Kriegshäfen und Stützpunkten dient der Flotte als Rückhalt. Auch an den Küsten des fernen Italienisch-Ostafrika verfügt sie über die nötigen Stützpunkte.

4 Marinekommandos in La Spezia, Neapel, Tarent und Venedig regeln den Einsatz der Flotte nach den Weisungen des Oberbefehlshabers der Marine.

Ein Teil der Verbände der Flotte liegt ständig in den libyschen und in den ostafrikanischen Häfen Italiens. So ist die Marine stets einsatzbereit. Mit ihrer



U-Bootübung im Golf von Neapel

Die Dienstgradabzeichen der italien. Kriegsmarine

(Uniform: blau)

Armelabzeichen (gold)

Admirale



Kapitän zur See



Fregattenkapitän



Korvettenkapitän



Kapitänleutnant



Oberleutnant zur See



Leutnant zur See



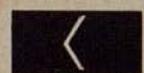
Abzeichen goldene Borte
Schulter



Ärmel



Ärmelabzeichen rot



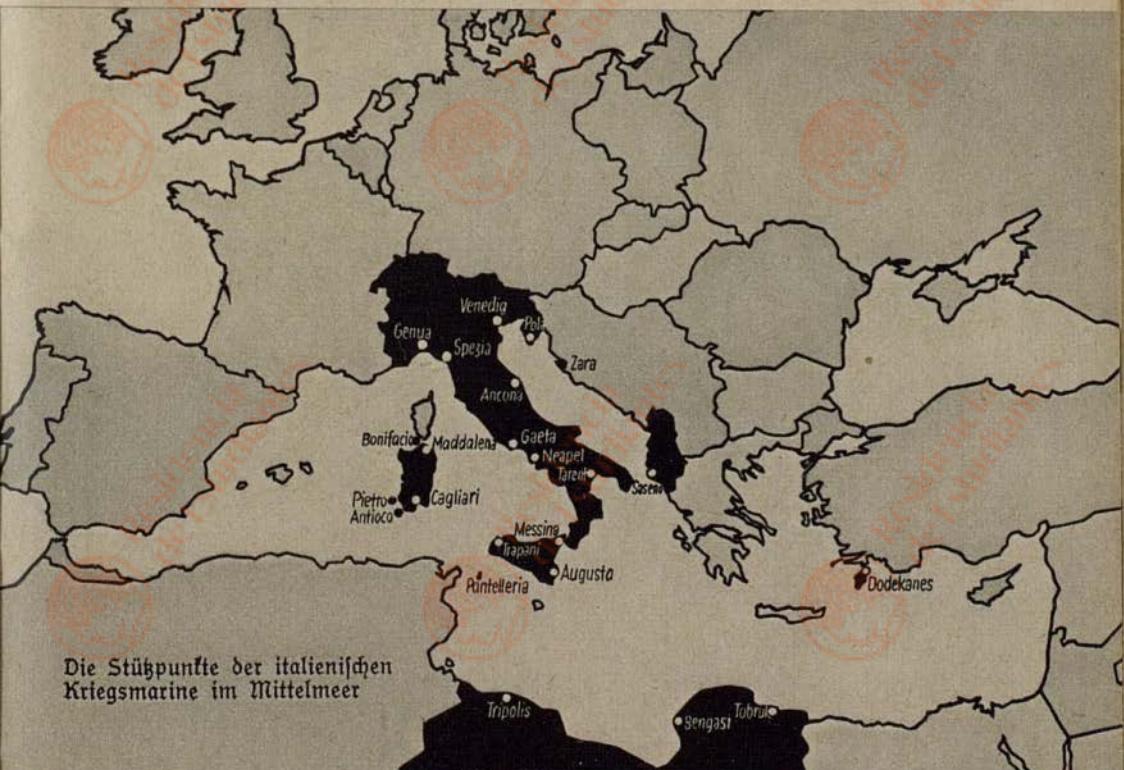
Unter-
offiziere

Mann-
schafts-
dienst-
grade

großen Zahl an leichten Einheiten und U-Booten, mit ihren zahlreichen kampfkraftigen schweren Schiffen ist sie ein starkes Machtmittel im Mittelmeer. Andererseits kann sie über die Pforten des Mittelmeeres hinaus aktiv werden. Sie ist wohl in der Lage, die Seewege des italienischen Imperiums, die heimischen Küsten und die außereuropäischen Besitzungen Italiens, auch gegen starke Feinde, zu schützen. Ihr Geist ist faschistischer Kampfgeist des italienischen Volkes. Auch sie ist schlagkräftig und kampffreudig wie die andern Wehrmachtteile des neuen Italien.

Für Transporte über See, die die Kriegsmarine im Ernstfall zu schützen hat, steht der umfangreiche Schiffsräum der Handelsmarine zur Verfügung. Die Transporte von Menschen und Kriegsgerät nach Abessinien während des äthiopischen Krieges, das Wehrmachtmanöver 1937 auf und um Sizilien, die Besetzung Albaniens sind nicht nur ausgezeichnete organisatorische Leistungen, sondern auch Beweise für das Können der italienischen Flotte und die Güte der Zusammenarbeit zwischen der Flotte und den anderen Wehrmachtteilen.

Das I. römische Imperium konnte erst eine Weltmacht werden, als es eine leistungsfähige Flotte besaß; auch für das II. römische Imperium war und ist eine starke Flotte von ausschlaggebender Bedeutung.



Die Stützpunkte der italienischen Kriegsmarine im Mittelmeer

Schiffstypen der italienischen Kriegsmarine



Zerstörer



Torpedoboot



U-Boot



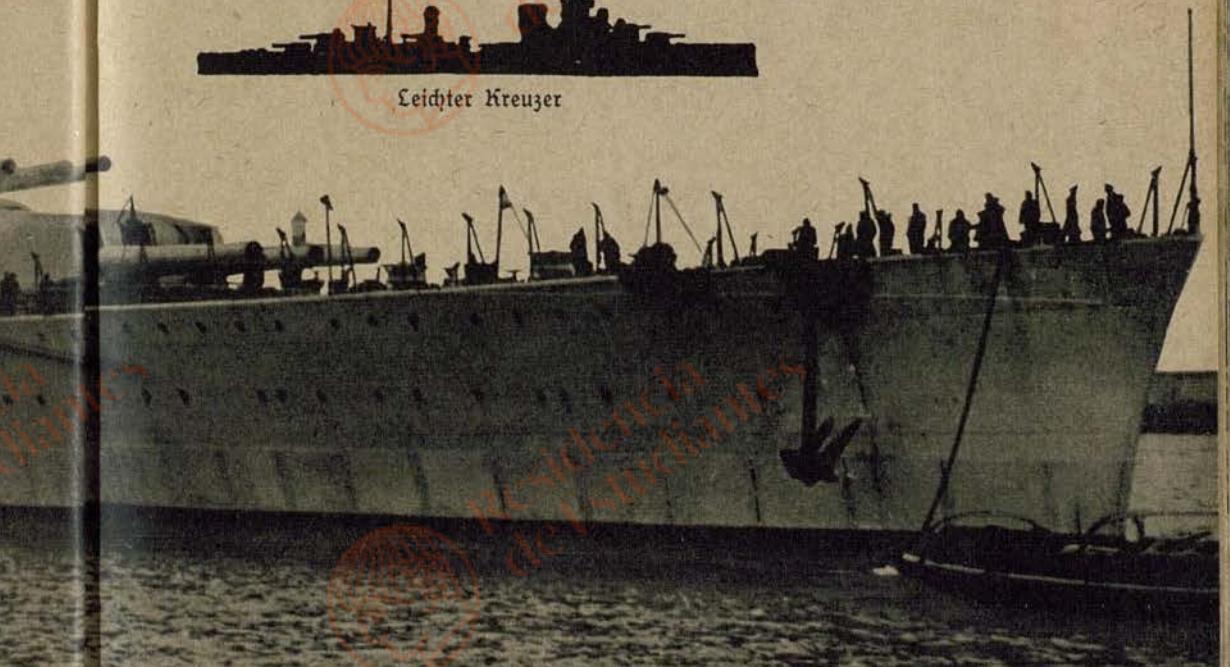
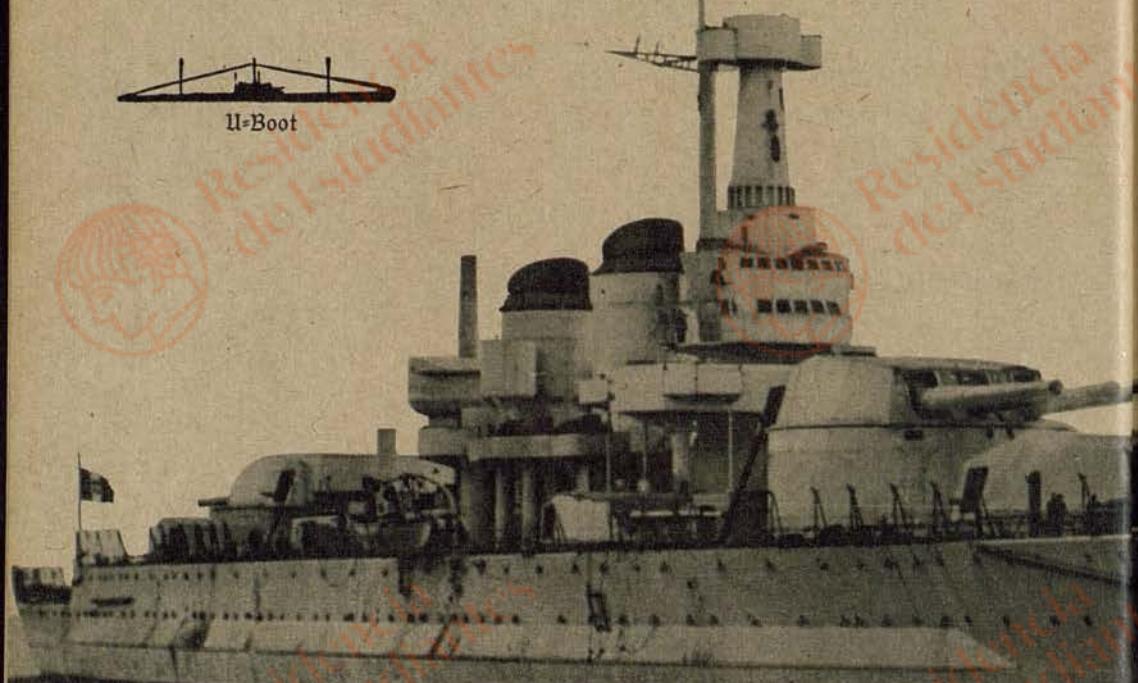
Schlachtschiff



Schwerer Kreuzer



Leichter Kreuzer



Das neue 35 000 To.-Schlachtschiff „Littorio“



Schlachtschiff auf hoher See

Die faschistische Miliz



Die faschistischen Kampfbünde, d. h. die Kampftruppen der faschistischen Partei Italiens, waren die Vorläufer der Miliz. Ihr jetziger italienischer Name M. V. S. N. (Milizia Volontaria Sicurezza Nazionale, Freiwillige Miliz für nationale Sicherheit) kennzeichnet den Zweck ihres Bestehens und ihre Aufgaben.

Sie ist ein freiwilliger Verband, der sich zusammengeschlossen hat, um dem Schutz des faschistischen Italien nach innen und außen zu dienen. So ist sie politische Kampftruppe und ein Verband von Soldaten. Neben einzelnen Sondergebieten, die ihr übertragen sind, pflegt sie den Wehrgeist im Volke und erhält in der nachmilitärischen Ausbildung die Wehrfähigkeit der italienischen Männer. Die meisten Schwarzhemden treten, soweit sie wehrfähig sind, im Kriege als Reservisten zum Heer, zur Luftwaffe und zur Kriegsmarine. Ein Teil tritt in besonderen Schwarzhemdenverbänden als Kampftruppe zum Heer. Territorialbataillone, die aus Felddienstuntauglichen bestehen, übernehmen den Schutz und Ordnungsdienst im Innern. Auch der Luft- und Küstenschutz im Heimatgebiet ist Aufgabe der Miliz. Sondermilizen, von denen unten gesprochen wird, stehen für besondere Aufgaben bereit.

Am faschistischen Sonnabend (der überall für derartige Zwecke gesetzlich freie Sonnabendnachmittag) üben die Schwarzhemden. Die Sondermilizen sind dauernd im Dienst. Der Duce, der einst mit seinen Schwarzhemden den Bolschewismus in Italien niederschlug, mit ihnen den Marsch auf Rom antrat und in die Hauptstadt als Sieger einzog, ist der oberste Führer der Miliz; Stabschef der Miliz ist der getreue Mitkämpfer des Duce, Generalleutnant Starace.

Unter dem Schutze der Miliz wurde das neue Italien geschaffen. Aber nicht nur in den inneren Kämpfen der Nachkriegszeit hat sich die Miliz bewährt. Auch in Abessinien und Spanien kämpften, bluteten und siegten Schwarzhemdenverbände.

Die Schwarzhemdenverbände tragen die Uniform des Heeres mit Dolch, schwarzem Hemd und Waffenabzeichen der Miliz.

In der Miliz erwacht das alte Rom aufs neue. Italienische Art wird gepflegt. Das Liktorenbeil, das Wahrzeichen der Miliz, Bezeichnungen wie Manipel, Centurie, Konsul usw. rufen in den Italienern von heute die alte Überlieferung

Parade der Schwarzhemden



wach. 721 903 Schwarzhemden standen am 30. Juni 1939, des Jahres XVII faschistischer Zeitrechnung, in den Reihen der Miliz.

Ihre Gliederung (1939) ist folgende:

Musketiere des Duce	201
Allgemeine Miliz	548 017
Sonderarten der Miliz:	
Universitätsmiliz	23 512
Flak- und Küstenschutzmiliz	89 104
Grenzmiliz	2 402
Selbständige Abt. von Ponza (Wachabt.)	350
Deteranenabteilung	21 604
	136 972

Die Dienstgradabzeichen der faschistischen Miliz

(Uniform: graugrün)

Abzeichen
gold

Schulter

Generalleutnant



Generalkonsul



Konsul



Senior



Centurio



Manipelführer



Armelabzeichen
weiß



Armelabzeichen
rot



Unter-
offiziere

Schwarzhemd
1. Klasse



Schwarzhemd

Sondermilizen:

Hafenmiliz	918
Forstmiliz	4 216
Eisenbahnmiliz	29 529
Postmiliz	1 019
Straßenmiliz	1 031
	<hr/>
	36 713

Zusammen: 721 903

Nachdem oben die großen Aufgaben der Miliz umrissen sind, sollen jetzt die Aufgaben einiger Milizen aufgezeichnet werden.

Die Musketiere des Duce sind Garde des Duce und Elitetruppe der Miliz. Der Flak- und Küstenschutz miliz obliegt im Kriege der Luft- und Küstenschutz des Heimatgebietes, der großen Industriewerke usw.

Die Grenzmiliz, Hafenmiliz, Post- und Eisenbahnmiliz dienen als Hilfstruppe zur Unterstützung der Beamten an Grenzen, in Häfen usw. Diese Milizen haben Aufgaben des Schutzes und der Überwachung, d. h. im wesentlichen polizeiliche Pflichten und Befugnisse.

Die Forstmiliz sorgt für die Pflege des Waldes und für die Neuaufforstung, Aufgaben, die im waldarmen Italien von besonderer Bedeutung sind.

Die Straßenmiliz ist eine Art Straßenpolizei und Verkehrsschutztruppe für Frieden und Krieg.

Das oben Gesagte zeigt, daß durch die Miliz und ihre Sonderzweige fast alle staatlichen Gebiete Italiens erfaßt werden. Überall vertritt sie den faschistischen Geist, die Ordnung, die Unbestechlichkeit und den Willen zur Fortentwicklung. Tief ist durch sie der Wille des Duce im Volk verankert.

Die Dienstzeit der jungen Faschisten im Heer und die nachmilitärische Ausbildung in der Miliz verbinden Wehrmacht und Miliz auf das engste. Faschistischer und militärischer Geist haben eine Verbindung erhalten, die sie zu einem großen Ganzen macht, die in Italien ein Volk in Waffen erstehen ließ.



Musique des Duce

Der Weg des Cittadino-Soldato

Der Cittadino-Soldato, d. h. soldatischer Bürger, ist der Mannestyp, den das neue Italien geschaffen hat. Jeder gesunde italienische Mann ist Soldat. Während der vom 18. bis 55. Lebensjahr für ihn bestehenden Dienstpflicht wird er vom aktiven Militärdienst beurlaubt, aber es ist seine Pflicht, aktiv bei der Wehrmacht eine gewisse Zeit zu dienen und ihr im Bedarfsfall jederzeit zur Verfügung zu stehen. Immer soll er soldatisch fühlen und denken.

Im Folgenden soll der Weg des soldatischen Bürgers, die militärische Erziehung des Italieners, abschließend zusammengefaßt umrissen werden.

Die Kleinsten gehören der Gruppe der „figli della lupa“, („Söhne der Wölfin“), an. Hier erhalten sie ihre erste vormilitärische Erziehung, noch ohne Waffen. Mit 8 Jahren treten sie dann in die „Balilla“ über. In dieser Gruppe wird ihre Ausbildung vervollständigt. Sie erhalten Waffen und üben sich im Waffendienst. Mit 14 Jahren werden sie „Avanguardisten“. Die an die Jungen gestellten Anforderungen werden größer. Im Mai jedes Jahres findet für diejenigen, die in dem betreffenden Jahre das 18. Lebensjahr vollenden, die „leva fascista“, d. h. faschistische Aushebung, statt. Von diesem Zeitpunkt ab beginnt für die Ausgehobenen, die „jungen Faschisten“, die Waffenausbildung auf Sondergebieten, z. B. Infanterie, Artillerie usw. Diese vormilitärische Jugendausbildung ist Pflicht für alle wehrtauglichen Italiener. Sie wird von Offizieren der Miliz und Offizieren der

figli della Lupa bis 8. Lebensjahr	Balilla bis 14. Lebensjahr	Avanguardisten bis 18. Lebensjahr	Junge Faschisten bis 21. Lebensjahr
			

Wehrmachtteile, Heer, Luftwaffe, Marine, geleitet. (Die genannten Jugendgruppen werden unter dem Namen G. I. L. [Gioventu Italiana del Littorio], d. h. „Italienische Jugend vom Liktorenbündel“, zusammengefaßt; diese untersteht der faschistischen Partei.)

Mit der oben geschilderten militärischen Vorbildung treten dann die 21jährigen in die Wehrmacht ein. Nach der Militärdienstzeit treten die jungen Italiener in den Beurlaubtenstand über. Sie nehmen jetzt an der nachmilitärischen Ausbildung teil. Ihre Träger sind die Milizverbände. Außerdem werden die Reservisten von Zeit zu Zeit zu Reserveübungen in der Wehrmacht einberufen. Mit 55 Jahren tritt der Italiener in den endgültigen Beurlaubtenstand über. Er ist der militärischen Dienstpflicht nicht mehr unterworfen, wohl aber den Verpflichtungen, die die Gesetze für den Krieg jedem Italiener auferlegen, z. B. Arbeitspflicht usw. Der Weg, den der soldatische Bürger geht, soll in ihm Kampfgeist, Verantwortungsbewußtsein und den Sinn für militärische Zucht erwecken und pflegen. Seine Treue zu König und Vaterland beschwört er mit dem Fahneneid:

„Ich schwöre, daß ich dem König und seinen königlichen Nachfolgern treu sein will, daß ich getreu die Verfassung und die andern Gesetze des Staates befolgen will, und daß ich alle Pflichten meines Standes erfüllen will, zum Wohle des Königs und des Vaterlandes.“

Über dem Leben jedes Italiener steht ständig das Leitwort und der Befehl des Duce:

Credere, obbedire, combattere!

(Glauben, gehorchen, kämpfen!)

Dienst in der Wehrmacht bis 22. Lebensjahr	Beurlaubtenstand — Miliz — Nachmilitärische Ausbildung bis 55. Lebensjahr

Der Kampf um den italienischen Lebensraum und die Schaffung des italienischen Imperiums

Schauen wir auf den Weg zurück, den das nach Beendigung des Weltkrieges von seinen damaligen Verbündeten betrogene Italien zum Imperium ging. Durch Weltkrieg ermattet, mit vereinanderter Wirtschaft, durch innere Schwierigkeiten zerrüttet, stand das Königreich Italien im Jahre 1919 vor dem Nichts. Da stand der Soldat Benito Mussolini auf und begann den Kampf um den italienischen Menschen. Mit seinen Faschisten eroberte er im stürmischen Vorwärtsdrängen die Macht im Königreich Italien. Am 28. Oktober 1922 zog er als Sieger in Rom ein und übernahm die Regierungsgewalt.

Von diesem Tage an begann der Aufstieg Italiens. Der Kampf um die innere Neuordnung ging weiter. Nach außen hin wurden die Grundlagen für die Schaffung des Imperiums und die Eroberung des italienischen Lebensraumes gelegt. Auf innen- und außenpolitischem, wirtschaftlichem und militärischem Gebiet wurden neue Wege beschritten. Auf allen Gebieten fand eine durchgreifende Umgestaltung statt. Italien erhielt ein anderes Gesicht. Alte römische Tugenden wurden zu neuem Leben erweckt. In allem waren Wille, Geist und Hand des Duce zu spüren.

„Nicht rasten, sondern schaffen, Schwierigkeiten überwinden und siegen“, lehrte Mussolini. Überall ging es vorwärts; das Volk hatte den Duce verstanden und folgte ihm. Stein um Stein wurde zur Großmacht und zur Weltmacht Italien gelegt. Das Streben des Duce ging nach innerer und äußerer Stärkung seines Landes. Auf industriellem und wirtschaftlichem Gebiet sollte die größtmögliche Unabhängigkeit erreicht werden. Autarkiemassnahmen führten zur stärkeren Ausschöpfung der heimischen Möglichkeiten.

Und immer weiter ging die Arbeit am italienischen Menschen. „Wer leben will, muß kämpfen“, — „deshalb müssen wir ein Volk in Waffen sein“, lehrte der Duce. Seinem Willen gelang es, im italienischen Volk ein Höchstmaß von Kampfeswillen und Opfersinn zu erwecken.

Im Rahmen dieser Entwicklung wurde in den Jahren 1923—1931 Libyen ganz erobert. Einst Kornkammer des alten römischen Imperiums, vor kurzem ein armer, dünnbesiedelter Küstenstrich vor tiefen, herrenlosen Wüstengebieten, wurde Libyen zu einer wertvollen italienischen Kolonie. Rom saßt auf afrikanischem Boden wieder festen Fuß.

In Ostafrika wurden die bisher wenig entwickelten Gebiete von Eritrea und Italienisch-Somaliland gefördert. Aus ihnen heraus führte Italien gegen den Willen der früheren Verbündeten, gegen ihre Drohungen und die Sanktionen einer halben Welt in den Jahren 1935/36 die Eroberung Abessiniens durch. Es schuf sich in Ostafrika unter starken Opfern an Blut und Geldmitteln ein neues, wertvolles Kolonialreich. Das Deutschland Adolf Hitlers unterstützte diese Entwicklung Italiens.

Das neue Imperium war erstanden. Es umfasste das Mutterland im Herzen des Mittelmeeres, Libyen an der mittleren Nordküste Afrikas, den Dodekanes mit seinen Inseln im östlichen Mittelmeer und Italienisch-Ostafrika, d. h. Eritrea, Italienisch-Somaliland und Abessinien, am Indischen Ozean. Der Ausbau des Imperiums erfordert ständige Kampfbereitschaft und ständige Opfer. Zahllose italienische Kolonisten zogen hinaus, um den erworbenen Raum durch ihre Arbeit in afrikanischer Gluthitze für Italien zu sichern.

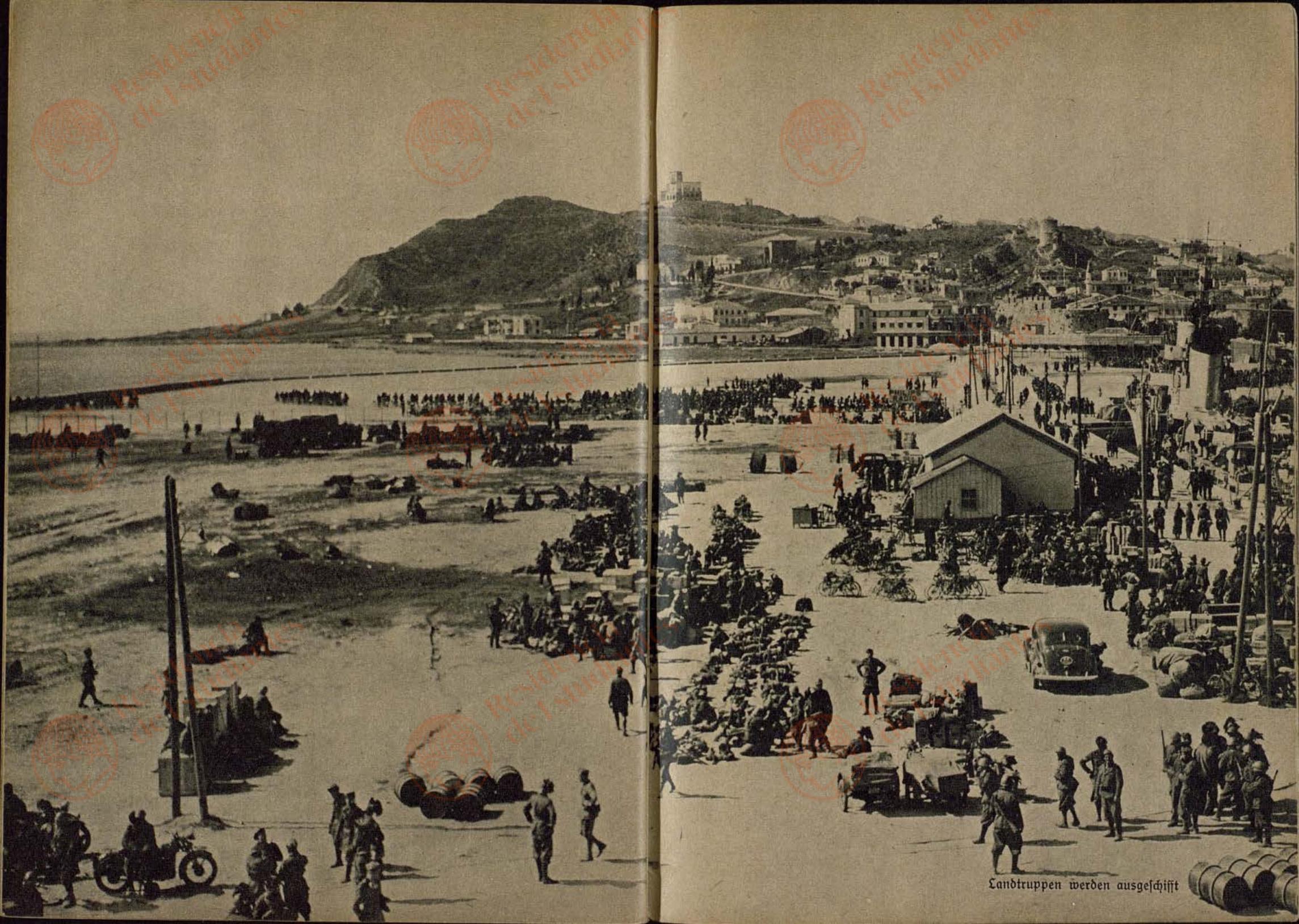
Da entbrannte im Jahre 1936 der Kampf um Spanien. Zum ersten Male kämpften dort Soldaten des neuen Deutschland und des neuen Italien Schulter an Schulter. Mit ihren spanischen Kameraden zusammen erfochten sie den Sieg. In Spanien verloren die Westmächte die erste Schlacht; auf den blutigen Schlachtfeldern Spaniens wurde die Stellung der Mittelmeermacht Italien gefestigt; das Fußfassen der Westmächte auf der Pyrenäenhalbinsel wurde verhindert.

Wenn auch der schwer erkämpfte Sieg in Spanien große Opfer forderte, so gingen doch die Sieger reich an Erfahrungen und gestärkt aus diesem Kampf hervor.

Der gemeinsame Kampf und der gemeinsame Sieg knüpfsten die Bande der Freundschaft zwischen Großdeutschland und dem italienischen Imperium noch fester.

Während der Führer weiter am Aufbau Großdeutschlands arbeitet, besetzt Italien im Jahre 1939 Albanien. Lange hatte dieses Land in wirtschaftlicher und militärischer Abhängigkeit von Italien gestanden. Jetzt wurde es ein Teil des Imperiums, die Tür zu seiner Entwicklung war dadurch geöffnet. Italien aber hatte auf dem Balkan festen Fuß gesetzt und vor England die Pforte für Angriffsmöglichkeiten zugeschlagen.

Noch gibt es im Mittelmeer, dem Lebensraum Italiens, Gebiete, auf die Italien berechtigt Anspruch hat, Gebiete, die seit langer Zeit eine starke italienische Bevölkerung tragen oder früher einem schwachen Italien entrissen worden sind. Für Italien wie für Deutschland geht der gegenwärtige Krieg um die Sicherung der Zukunft, um die Erfassung des notwendigen und untergegebenen Lebensraumes.



Landtruppen werden ausgeschißt



Der gemeinsame Weg Deutschlands und Italiens

Im Jahre 1936 schlossen sich das aufstrebende Deutsche Reich und das junge Italienische Imperium zur Achse Berlin—Rom zusammen. Dieses „Achse“ genannte Zusammengehen der beiden Staaten war zunächst rein politischer Natur. Zwei Völker ohne Raum, zwei „Nichtbesitzende“ fanden zueinander, um gemeinsam ihre Lebensrechte und Lebensinteressen den „Besitzenden“ gegenüber zu vertreten. Schon lange vorher hatten Deutschland und Italien ihre beiderseitigen Interessen offen anerkannt. Italien unterstützte verständnisvoll deutsche Interessen in der Genfer Liga, Deutschland italienische im italienisch-abessinischen Krieg. Die Gleichrichtung der Auffassungen, gleichgeartete politische Ziele und die gleiche Einstellung zu den Problemen der Welt ließen das gegenseitige Verständnis zwischen Deutschland und Italien immer größer und die politischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten immer enger werden.

Aus all dem ergab sich ein gemeinsamer Weg und eine feste Freundschaft. In dieser Zeit des gegenseitigen Verständnisses und der gegenseitigen Unterstützung konnte der Duce das italienische Imperium und der Führer Groß-Deutschland schaffen.

Es ist nicht verwunderlich, daß die Führer des nationalsozialistischen Deutschland und des faschistischen Italien, die der Entwicklung ihrer Länder und Völker weitgesteckte Ziele gesetzt hatten, sich persönlich, menschlich immer näher kamen. Die Freundschaftsbande zwischen den Führern dehnten sich auf die Völker aus. Nord und Süd wurden zu einem festen Block.

Der Besuch des Duce in Berlin und der Besuch des Führers in Rom, die Zusammenkünfte in München und auf dem Brenner, viele Besuche führender Männer und der Austausch von Besuchern aller Kreise vertieften das geweckte Verständnis und brachten Kenntnis vom Leben, Denken und Wirken des andern. Besonders auch auf militärischem Gebiet wurde durch verstärkten Kommando-austausch das gegenseitige Kennenlernen gefördert. Seit langem schon unterhielten die militärischen Kreise Deutschlands und Italiens beste kameradschaftliche Beziehungen.

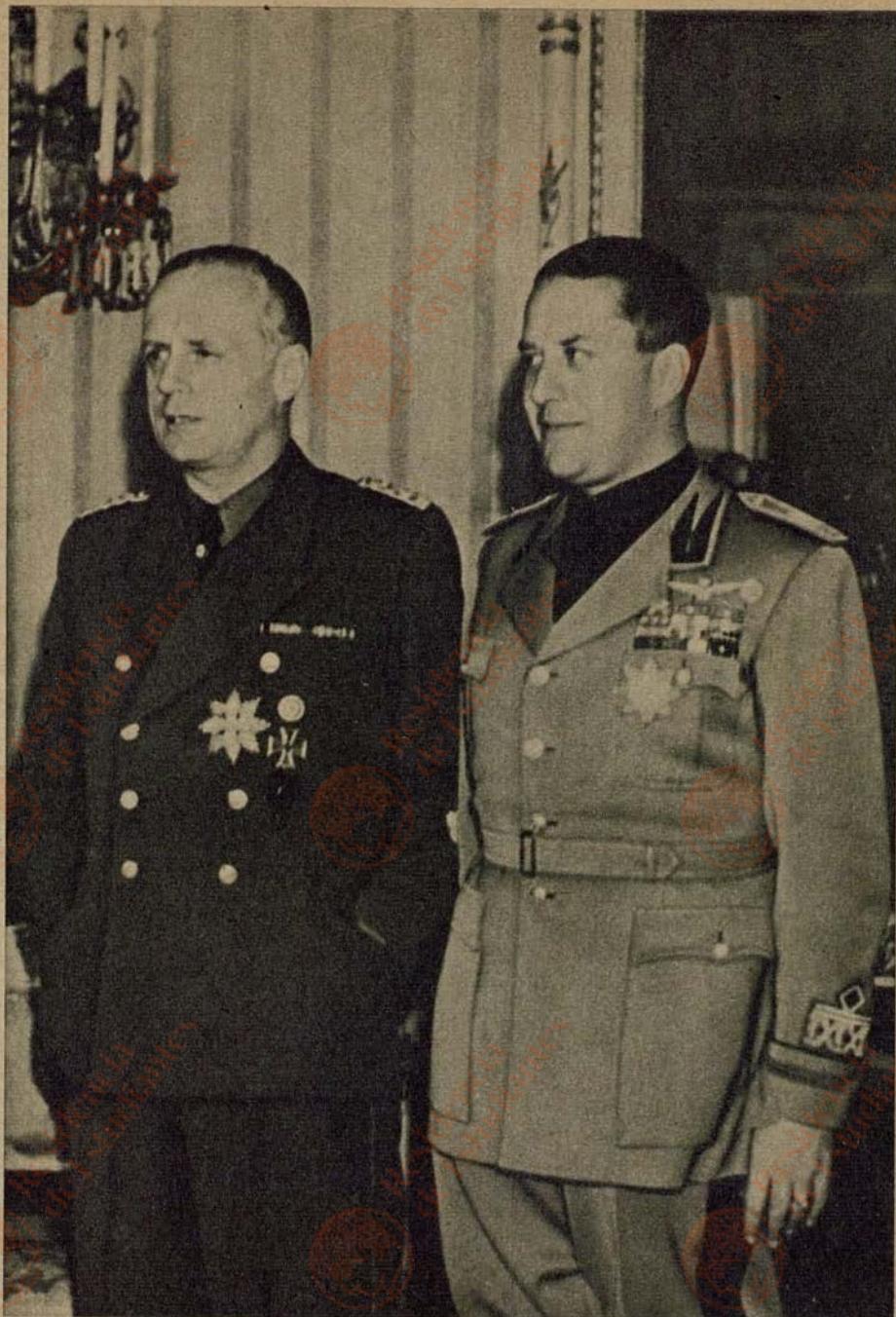
Die Entwicklung der Lage ließ die Freundschaftspolitik der Achsenmächte mit ihrem Kampf um die gemeinsamen Lebensinteressen und ihrem Streben nach Erfüllung ihrer natürlichen Ansprüche zum Freundschafts- und Militärbündnis vom Mai des Jahres 1939 werden. So entstand ein geschlossener, waffenstarrender Machtblock von der Nordsee bis tief nach Afrika hinein.

Gleichgerichtete geistige Strömungen, gleichartige natürliche Ansprüche und die den beiden autoritären Staaten eigene Tatkraft schufen im Herzen der alten Welt ein Ganzes von Willen und Stahl, ein Ganzes an geistiger, wirtschaftlicher und militärischer Kraft.

Einig, in fester Interessengemeinschaft und enger Freundschaft ergänzten die Achsenmächte gegenseitig ihre Kräfte, um ihre gemeinsamen Interessen zu verteidigen und die Achse Berlin—Rom zum unbesiegbaren Vorkämpfer eines neuen Europa zu machen.

Jetzt ist der Tag gekommen, der den höchsten Einsatz fordert. Das italienische Imperium tritt an die Seite des kämpfenden Deutschlands.

Großdeutschland und das Italienische Imperium kämpfen um Leben und Zukunft ihrer Völker!



Die Außenminister der Achsenmächte

Der Duce in Berlin



Inhaltsverzeichnis

Zur Einführung	3
Rom einst und jetzt	7
Gliederung der italienischen Wehrmacht	11
Das italienische Heer	19
Die italienische Luftwaffe	35
Die italienische Kriegsmarine	39
Die faschistische Miliz	47
Der Weg des Cittadino-Soldato	52
Der Kampf um den italienischen Lebensraum und die Schaffung des italienischen Imperiums	54
Der gemeinsame Weg Deutschlands und Italiens	59

51.—150. Tausend

Copyright 1940 by Verlag „Die Wehrmacht“ K.-G., Berlin-Charlottenburg 2

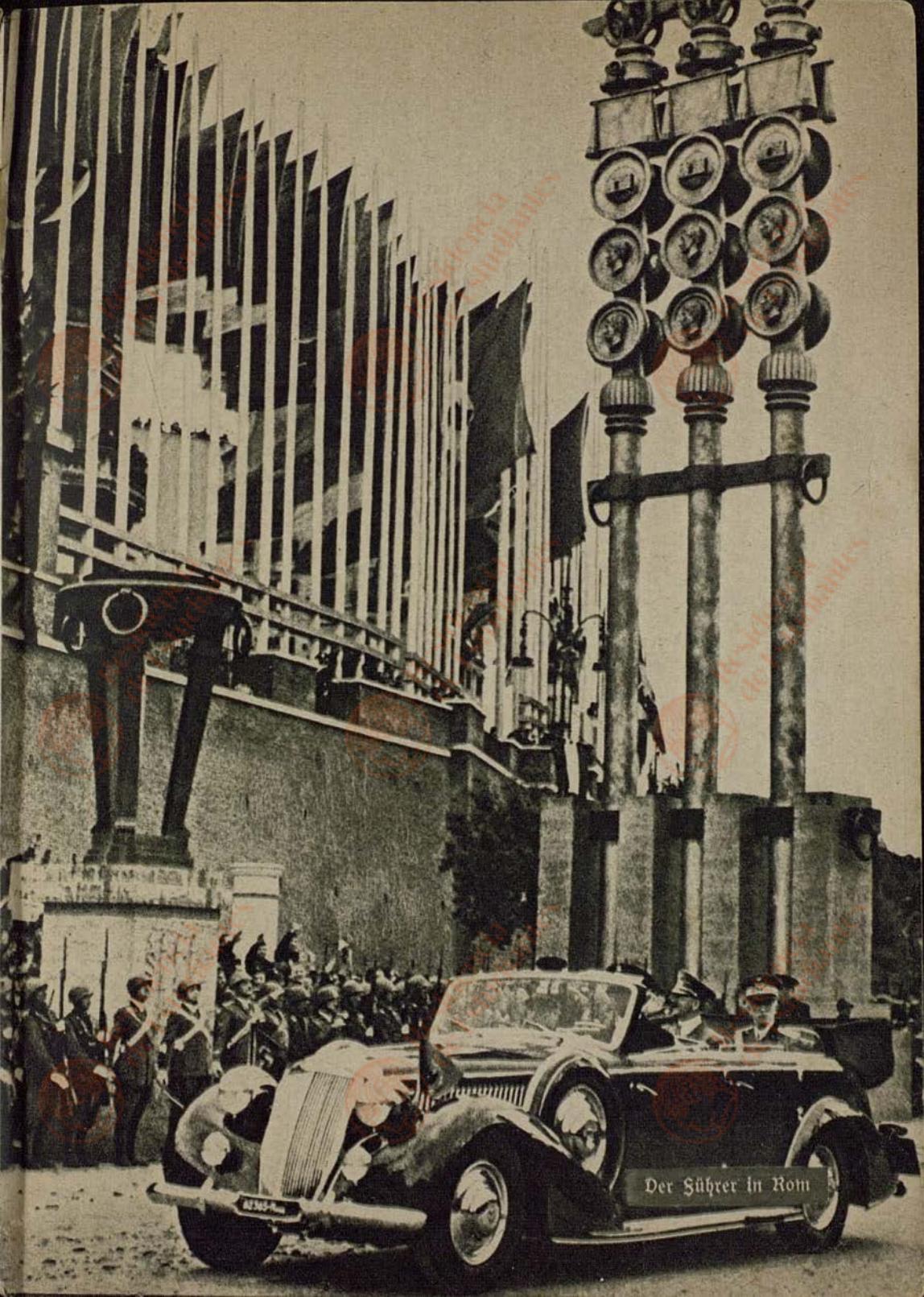
Schulungsschlag: Dassel, Wilmersdorf

Typographische Gestaltung: Lizenburger, Berlin

Photos: Archiv Hanauische, Associated Press, Hoffmann, Luce, Günther Pilz,
Sched, Schirmer, Weltbild

Zeichnungen: Verlag Sigismund

Drud: Kupfertiefdrud, Rotophot A.-G., Berlin SW 68, Alegandrinestraße 110



Der Führer in Rom

